38. Jahrgang. Sonnabend, 29. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21422. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk., bei einmaliger Zustellung 4,15 Mk., bei zweimaliger 4,25 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Unsere geehrten Postabonnenten

bitten wir, nunmehr die Neubestellung der „Danziger Zeitung“ bei ihren Postanstalten zu besorgen. Eine ununterbrochene Lieferung der Zeitung kann nur dann zugesichert werden, wenn die Bestellung sofort erfolgt.

Der Abonnementspreis der „Danziger Zeitung“ (ohne Handelsblatt) beträgt für das Vierteljahr bei Selbstabholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich einmaliger Zustellung 2,65 Mk. und bei täglich zweimaliger Zustellung 2,75 Mk.

Die „Danziger Zeitung“ mit Handelsblatt und landwirthschaftlichen Nachrichten kostet bei der Post und Selbstabholung 3,75 Mk., bei täglich einmaliger Zustellung 4,15 Mk. und zweimaliger Zustellung 4,25 Mk.

Verlag der „Danziger Zeitung“.

Telegramme.

Berlin, 29. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ von zuständiger Seite erfährt, dürfen den **Kaiser Wilhelm-Kanal** zunächst in der That nur Schiffe bis zu einem **Tiefgang von 4½ Meter** passiren; bis zu welcher Tiefgangsgrenze man später Schiffe zulassen wird, steht noch nicht fest. Man hat aber den Wunsch, es zu erreichen, daß der Kanal für Schiffe bis zu 8 Meter Tiefgang fahrbar wird.

Berlin, 29. Juni. Professor Gneist hat die letzte Nacht ausgezeichnet geschlafen und befindet sich auch sonst besser.

— Die antisemitische „**Staatsbürger-Ztg.**“ billigt die gestrige Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die **Grundsteuer-Entschädigung.**

— In der „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einer der Vertheidiger im Mellage-Prozeß, Dr. **Niemeyer**, einen **offenen Brief an den Abg. Spahn**, in dem er in sehr scharfer und entschiedener Weise die Angriffe Spahns gegen die Vertheidiger, den Vorsitzenden des Gerichthofes etc. zurückweist.

— Die „Voss. Ztg.“ weist darauf hin, daß die Unterrichtsverwaltung gegenwärtig in verschiedenen Landestheilen eine starke **Vermehrung der geistlichen Schulinspectoren** eintreten läßt.

— Dem „Berl. Tgbl.“ zufolge hat die **ehrengerichtliche Verhandlung** gegen den ehemaligen **Kanzler Leist**, der als Reserveoffizier dem 26. Infanterie-Regiment angehört, am Mittwoch Nachmittag stattgefunden.

— Den Gouverneur **v. Wißmann** wird eine seiner Schwestern nach Ostafrika begleiten.

— Das **Reichsgericht** hat die **Revision** des socialdemokratischen Abgeordneten Redacteurs Albert Schmidt gegen das über ihn verhängte Urtheil im sogenannten **Gummischlauch-Prozeß** verworfen.

— Der zur Zeit in **Eisenach** versammelte **Aerztetag** hat beschlossen, für die freie Aerztewahl einzutreten.

Hamburg, 29. Juni. Die Schiffe „**Gloriosa**“ und „**Martha**“ aus **Wyk**, die Anfang Mai von England nach Hamburg abgefahren sind, sind nicht angekommen. Die Schiffe sind also höchst wahrscheinlich mit der gesammten Besatzung **verloren.**

Kiel, 29. Juni. Der **Panzer „Hagen“** hat heute früh durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise nach Marokko angetreten. Bei der Abreise salutirte das Schiff die Kaiserin-Standarte auf dem Schloß. Die Mannschaft wechselte im Vorbeifahren mit der Besatzung der übrigen Schiffe lebhafte Hurrahs.

München, 29. Juni. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge, läßt der Prinzregent die nunmehr gesetzlich genehmigte **Gedächtnißkirche für König Ludwig** im Schloßpark am Starnberger See mit einem Kostenaufwand von 400 000 Mk. erbauen.

Paris, 29. Juni. Hier lief gestern Abend das **Gerücht** um, daß der **Herzog von Aumale ermordet** worden sei.

Eine Meldung von heute bezeichnet dieses Gerücht, wie vorauszusehen war, als völlig unbegründet. Der Herzog befindet sich durchaus wohl.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juni.

Eine bedauerliche Abstimmung

ist es gewesen, durch welche gestern im Abgeordnetenhause der Gesetzentwurf angenommen wurde, der trotz der **Aufhebung der Grundsteuer** als Staatssteuer denjenigen Grundbesitzern, welche in den 60er Jahren für die Heranziehung zur Grundsteuer entschädigt worden sind, diese **Entschädigungssumme beläßt,** insoweit die Grundstücke seitdem den Besitzer nicht gewechselt haben. Die Abstimmung ist doppelt bedauerlich, wenn man die geringe Zahl von Abgeordneten bedenkt, die daran Theil nahmen, und wenn man ferner bedenkt, daß, wie bereits in dem telegraphischen Bericht in unserer heutigen Morgen-Ausgabe hervorgehoben ist, bei einer besseren Besetzung der Bänke des Centrums und der Nationalliberalen das Resultat ein entgegengesetztes gewesen wäre. Knapp, daß überhaupt ein beschlußfähiges Haus beisammen war. Nicht weniger als 193 fehlten. — Uebrigens ein neuer Beweis dafür, daß es nicht angeht, die Arbeiten noch lange auszudehnen. Im Juli werden die Lücken sicherlich noch größer werden.

Von den 88 Nationalliberalen fehlten nicht weniger als 41. Von den 47 Anwesenden stimmten 39 gegen und 8 für den Antrag. Von den 19 Freisinnigen fehlten 4. Von den 17 Polen fehlten 8. Von den 93 Mitgliedern des Centrums fehlten nicht weniger als 39. Von den 54 Anwesenden stimmten 6 für und 48 gegen den Antrag.

Und so konnte es denn geschehen, daß der Antrag mit 126 gegen 109 Stimmen angenommen wurde.

Die Bestimmungen, deren Aufhebung verlangt wird, sind erst vor 2 Jahren mit großer Mehrheit beschlossen worden und zwar unter Zustimmung eines Theiles der Mitglieder, welche jetzt die Aufhebung beantragten, nachdem die Rückzahlungsbedingungen wesentlich erleichtert waren. Es ist das für die Beantwortung der Frage von Interesse, weshalb heute das umstürzlich sein soll, was vor zwei Jahren beschlossen worden. Der Finanzminister hat am Schluß seiner durchaus objectiven Rede mit Recht festgestellt, daß die Gründe, welche heute für den Verzicht auf die Rückzahlung der Entschädigung in's Feld geführt würden, schon im Jahre 1893 vergeblich geltend gemacht wurden. Was hat sich denn in den zwei letzten Jahren geändert? Es ist schwer, für das Vorgehen der conservativen Parteien eine andere Erklärung zu finden als die, daß der agrarische Uebereifer seitdem sich nicht zum wenigsten unter Mitschuld der Regierung entwickelt hat.

Von Interesse ist auch Folgendes: Im Herrenhause ist der Antrag eingebracht worden von dem Herrn v. Bethmann-Hollweg und etwa 30 Rittergutsbesitzern; die Herrenhauscommission hatte den Antrag abgelehnt. Im Plenum aber erschien der Antragsteller mit einer Statistik, die beweisen sollte, daß die Aufhebung der Rückzahlungspflicht dem kleinen Grundbesitz zu gute komme und daraufhin hat das Herrenhaus den Antrag angenommen. Kurz vorher aber hatten im Abgeordnetenhause die schleswig-holsteinischen Abgeordneten aller Parteien unter Führung des nationalliberalen Abg. Jürgensen den Antrag sich angeeignet. In Schleswig-Holstein aber ist das Junkerthum verhältnißmäßig schwach vertreten. Man kann auch nicht sagen, daß erst die Ausführung des Gesetzes von 1893 die Härte der Rückzahlungspflicht klar gestellt habe. Denn der Antrag Bethmann-Hollweg trägt das Datum des 30. März, während das Gesetz erst am 1. April d. J. in Kraft trat. Der Antrag Jürgensen datirt allerdings vom 1. Mai, aber zu dieser Zeit war eine Feststellung der Rückzahlungsquoten noch nicht erfolgt. Nicht die Verhältnisse, sondern die Auffassung der Personen hat sich seit 1893 geändert. Der Finanzminister hat in der ersten Berathung erklärt, das Ergebniß der Veranlagung werde sich erst im Oktober übersehen lassen; er war auch gestern nicht in der Lage, eine vollständige Uebersicht zu geben. Aber die Theilstatistik, die er aufmachte, beweist klar und deutlich, daß von 18 500 Zahlungspflichtigen nur 659 mehr als eine durchschnittliche Rente von 2 Mark jährlich zu zahlen haben. Der Eindruck der Miquel'schen Zahlen auf die Rechte war auch nicht zu verkennen. Sie hörte schweigend und etwas verdutzt zu, während die Linke ein über das andere Mal hört, hört! rief. Im übrigen behielt sich der Finanzminister vor, auf die Sache selbst näher einzugehen. Da die Discussion wegen der namentlichen Abstimmung früher abgebrochen wurde, sprach er nicht mehr. Hoffentlich holt er es bei der dritten Lesung nach und sagt einmal den Herren von der Rechten etwas deutlicher als gestern seine Meinung.

Daß die Regierung, zumal bei so einer kleinen Majorität, nicht auf den Beschluß des Abgeordnetenhauses eingehen wird, scheint uns, wie schon heute morgen erwähnt, zweifellos.

*

Bemerkt wurde sehr, daß die Großgrundbesitzer des Centrums gegen den Antrag stimmten.

Eine ernste Mahnung.

Zur Frage der Münzconferenz richtet die „Wes.-Ztg.“ eine ernste Mahnung an die Regierung, der wir uns nur anschließen können. „Eben jetzt, schreibt sie, haben wir das Glück, ein Experiment machen zu können auf Dr. Arendts Behauptung, die demnächstige (englische) Regierung sei silberfreundlich. Mr. Balfours ist es in der That, aber es wird sich schnell genug erweisen, wie wenig Leute aus seiner eigenen Partei er hinter sich hat, und wie wenig die neue Regierung, in der als unentbehrliche Mitglieder Göschen und Chamberlein sitzen, an Bimetallismus denkt. Möge die Regierung doch, ehe sie sich zu der compromittirenden Einladung zu einer Conferenz entschließt, abwarten, ob denn unter Balfours Auspicien irgend welche Aussichten für Englands Betheiligung an internationaler Doppelwährung vorhanden sind! In den Vereinigten Staaten läuft die Sache sehr zu Ungunsten der Silberfreunde; die Parole „sound money“ gewinnt zusehends Anhang, selbst im Süden und im Nordosten fällt der demokratische Candidat mit unbedingter Sicherheit durch, wenn er sich für die freie Silberprägung ausspricht. In Frankreich läßt sich gar keine Zunahme der Silberfreundlichkeit wahrnehmen, Oesterreich bleibt bei seiner Münzreform, Rußland hat wenig Silber aber viel Gold und bereitet anscheinend den Uebergang zur Goldwährung vor. Die Aussichten, daß andere große Culturstaaten, dem Beispiele Deutschlands folgend, große Opfer für die Sache des Silbers bringen möchten, sind also sehr winzig. Wenn nun Deutschland trotz alledem eine Conferenz beruft, die, wie nicht anders zu erwarten steht, ergebnißlos verläuft, so ist Deutschland der

Brief aus London.

Von Minna Cauer.

Juni 1895.

„Was halten Sie von Englands Frauen?“, so wurde ich vor einigen Tagen gefragt und ich antwortete scherzhaft: „Sie haben mich enttäuscht, doch angenehm enttäuscht“, fügte ich schnell hinzu. „Und wieso?“ war die zweite Frage. Ich beantwortete sie gern und freudig. — Englands Frauen! Wir kennen sie meist nur, wenn die Reichen unter ihnen in ihrer verwöhnten, hochmüthigen Art uns verletzen, oder die Aermeren stellensuchend in unserem Vaterlande eine gerade nicht beneidenswerthe Rolle spielen, die Tüchtigsten unter ihnen, diejenigen, welche für das Gemeinwohl arbeiten, sind keine häufige Erscheinung bei uns, denn ihr vielbeschäftigtes Leben hält sie hier fest, oder besuchen sie den Continent, so geschieht es zum Zweck von Studien und um einmal auszuruhen.

„Was halten Sie von Deutschlands Frauen?“ Auch diese Frage wird gestellt und auch diese beantworte ich gern, weil man hier noch immer von dem Gedanken ausgeht, daß die deutsche Frau keinen Sinn für große, allgemeine Fragen hat, keine Theilnahme für das Wohl des Ganzen zeigt. Noch immer nimmt man an, daß das weibliche Deutschland nur strickend, kochend und mit Dienstboten zankend seine Tage verbringt, und ich freue mich über die erstaunten Gesichter, wenn ich von unserer Arbeit und unserer Theilnahme an der Gestaltung unseres öffentlichen Lebens berichten kann. — Man ahnt jedoch hier im freien England die Schwierigkeiten nicht, welche wir in unserem Vaterlande haben, um überhaupt öffentlich auftreten zu können. Als ich einem Parlamentarier kürzlich mittheilte, daß die socialdemokratische Partei in Deutschland die Frauenfrage und damit verbunden das Frauenstimmrecht aufgenommen habe, sagte er sehr lebhaft: „Nun, da sind Sie weiter als wir, hier hat noch keine Partei sich insgesammt dafür erklärt, nur immer in einzelnen Gliedern.“ Ich setzte ihm dann die Feindschaft der Parteien im allgemeinen und die gegen die Socialdemokratie im besonderen auseinander. Er konnte das nicht gut begreifen, sondern kam immer wieder darauf zurück, daß es doch gleich wäre, welche Partei etwas für das Allgemeinwohl erreiche, wenn es nur überhaupt zum Ziele gelange. Die Zerrissenheit unseres politischen Parteilebens schien ihm unfaßlich, und daß man wie ausgestoßen aus bestimmten Gesellschaftskreisen gilt, wenn man zur Socialdemokratie sich bekennt, beantwortete er mit ironischem Lachen. — Unvergeßlich wird es mir sein, als die Vertreterin des Frauenstimmrechtes in dem Frauencongreß über Deutschland berichtete, daß man dort den Frauen die Theilnahme am politischen Leben verweigere, und daß man diejenigen Frauen, welche für die Erweiterung ihrer Rechte eintreten, nicht unterstütze, sondern eher befeinde, und als dann von der 3000 köpfigen Zuhörerschaft ein allgemeines „shame“ ertönte. Was ich bei diesem Ausruf aus dem Munde von Vertreterinnen so vieler Nationen empfand, will ich hier nicht wiedergeben.

Auch hier sind Meinungsverschiedenheiten, ja sogar sehr ausgesprochene, auch hier kommt man zu heftigen Auseinandersetzungen, um die Sache zu klären, auch hier giebt es Kampf und Strömungen und die vielfältigsten Richtungen, doch bei allem wiegt das gemeinsame Ziel vor. Eine bedeutende Frau sagte ermuthigend zu mir: „Wir erklimmen alle einen Berg, jede geht auf ihrem Wege und auf ihre Weise — erreichen wollen wir doch alle nur die Spitze.“ So wirkt es denn auch für mich eigenthümlich, wenn immer und immer wieder betont wird, daß alle politischen Parteischattirungen, alle religiösen Meinungen kein Hinderniß sind, wenn etwas erreicht werden soll.

Bei allem Individualismus ist der Engländer Socialist, bei dem starren Festhalten am alten Formwesen ist der Engländer der unabhängigste Mann in seinem Denken und Empfinden. Und so auch die Frauen! Wohl giebt es unter ihnen eine Menge Modepuppen, der Hydepark zeigt es alle Tage bis zum Ueberdruß, doch diese rechnen nicht mit als Werkzeuge für die Entwickelung des Landes, man freut sich nur, wenn sie viel Geld ausgeben und lächelt über sie in den ernstdenkenden Kreisen; wohl giebt es hier eine Menge „old fashioned women“, welche Schrecken und Entsetzen bei dem Gedanken an die „advanced women“ ergreift, doch man läßt sie still gewähren. Die Welt geht vorwärts ohne sie; Ballast muß jedes Schiff haben, um segeln zu können. Vielleicht bin ich bevorzugt gewesen, daß ich einen so hohen Begriff von den Frauen hier und von der Frauenbewegung erhalten habe. Ich habe die Führerinnen kennen gelernt, energische und doch echt weibliche Frauen, ich habe die Vertreterinnen des Frauenstimmrechts gesprochen, die conservativen und die liberalen, ich habe last not least einem Congresse beigewohnt, der einzig dasteht und ich habe in eine so großartige Organisation von Frauenarbeit geblickt, wie auch wohl kaum irgend eine Privatgesellschaft von Männern sie aufzuweisen vermag.

Die Basis unserer Riesenvereinigung ist der Kreuzzug gegen den Alkohol, das Ziel ist der Einfluß auf die Regierungen aller Länder, gegen den Hauptfeind der Menschheit vorzugehen; erreicht kann das Ziel nur durch das Frauenstimmrecht werden. Wenn letzteres bei diesem Congreß weniger zum Ausdruck kam, so lag es daran, weil viele Delegirte aus den verschiedensten Ländern sich mit dieser Frage noch weniger beschäftigt haben, doch das Auftreten der Delegirten aus Australien, eine sehr weibliche Erscheinung, welche dort den größten Einfluß auf die Durchführung des Frauenstimmrechts gehabt hat, ferner die kräftigen Worte eines Parlamentariers während des Congresses und der Ausdruck der Begeisterung, wenn für das Stimmrecht gesprochen wurde, beweisen nur, wie der Funke dafür glimmt und brennt, wenn man ihm Nahrung zukommen läßt.

Der Frauencongreß der Womens Christian Temperane-Union ist vorüber. Die Fülle dessen, was ich erlebt und gesehen habe, ist zu groß, um nur annähernd ein Bild geben zu können. Die beiden Führerinnen, Miß Frances Willard, sowie Lady Henry Somerset, sind einzig in ihrer Art. Deutschland weist solche Frauen noch nicht auf, und würden wir sie haben, so würden Neid, Eifersucht, Kleinlichkeit sie nicht zur Geltung kommen lassen. Hier im Congreß kann diesen Frauen gegenüber nur Dankbarkeit, Anerkennung, großartigste Verehrung zum Vorschein. Aber wie traten auch diese beiden innig befreundeten Frauen auf! Da war nichts von persönlicher Eitelkeit zu merken, nichts von der Bevorzugung irgend einer Richtung, nichts von kleinlichen Interessen, und eine so straffe Handhabung der parlamentarischen Formen wurde ausgeübt in diesen nach Tausenden zählenden Versammlungen, wie sie eben nur eine lange Selbsterziehung erzielen kann, aber auch eine Erziehung des Publikums zum Parlamentarismus und zum öffentlichen Leben voraussetzt.

Beide Frauen sind noch in den besten Jahren, Miß Willard, die Führerin in Amerika, sieht müde und abgearbeitet aus, sie ist ungefähr 50 Jahre alt; beim Sprechen erscheint sie viel jünger; ihr ganzes Wesen ist durchgeistigt. Lady Henry Somerset wird nahe an vierzig Jahre sein, eine Aristokratin in ihrer Erscheinung und mit sehr gewinnendem Wesen. Nicht endenwollender Jubel begrüßte beide Frauen stets bei ihrem Erscheinen, wie denn der Engländer unausgesetzt durch Beifall oder Ausrufe seine Zustimmung oder Abneigung kund giebt.

Die Organisation dieses Riesenwerkes (500 000 Frauen gehören dazu) ist eine sehr einfache. Man ernennt eine Präsidentin in einem Staate und eine nationale Organisatorin. Diese suchen in den verschiedenen Städten sogenannte „Superintendents“ zu gewinnen, welche lokal arbeiten; sie stehen in Verbindung mit den obengenannten Persönlichkeiten, diese unterstehen der Centralstelle in Chicago, wo die Gesellschaft ein eigenes Haus (Temple) besitzt, und in England ist im Memorial Hall in London das Bureau für die britische Centralisation. Ist auch die Basis stets die Alkoholfrage, so ist die Arbeit eine sehr vielfältige. Im Bericht von Lady Henry Somerset waren ungefähr 25 verschiedene Arbeitszweige genannt. Die Vertreterinnen derselben brachten alle ihre Berichte vor. Am interessantesten unter diesen war nun besonders der Bericht über die Polizeimatronen und die Arbeiten von Miß Wenton in der Marine. Zur Illustration der letzteren erschienen zwei Marinesoldaten, von denen der eine 20 Jahre, der andere 15 Jahre total-abstainer war. Der Marineminister lobt diejenigen Soldaten am meisten, die dieser Temperenz-Gesellschaft angehören. Miß Wenton hat die Erlaubniß, auf alle königlichen Kriegsschiffe zu gehen, die „blue jackets“ verehren sie und sie selbst macht in ihrer rüstigen Erscheinung mit dem gebräunten Gesicht den Eindruck einer Seemannsfrau. Nach Kiel war zur Festlichkeit ein Schiff geschickt, wo die Mehrzahl der Seesoldaten mit Wasser und mit Limonade die Hochs feiern wollten. Jedenfalls haben diese dann den Kopf immer klar gehabt.

Blamirte. Der internationale Glanz, den es soeben durch die Kieler Festlichkeiten gewonnen hat, würde durch einen beispiellosen Echec wieder ausgetilgt sein. Wir hoffen, daß keine Regierung die Neigung verspüren wird, die Schuld dafür auf sich zu laden. Denn sie ist es, die die Blamage tragen muß, die Anstachler ziehen sich dann hinter den Vorhang zurück.

Die psychiatrischen Besuchscommissionen.

Wie aus dem nunmehr vorliegenden Wortlaut der Rede des Ministers Dr. Bosse in Beantwortung der Interpellation Sattler ersichtlich, sollen die 8000 Mk., welche der Finanzminister zur Bezahlung der Diäten und Reisekosten für die den 22 Besuchscommissionen angehörenden Psychiater zugesichert hat, erst in den nächsten Etat (1896/97) eingestellt werden. Vor dem 1. April 1896 können also auch diese Commissionen nicht in Thätigkeit treten. Der „Hann. Cour." bemerkt dazu sehr treffend:

„Der Gedanke wird sich jedem aufdrängen, wie ganz anders die Sache erledigt werden würde, wenn es sich um eine dringende Forderung etwa aus dem Ressort des Kriegsministeriums oder der Marineverwaltung handelte. Ob man sich in Regierungskreisen wirklich nicht darüber klar ist, welche berechtigte Mißstimmung diese Art der Behandlung der wichtigen Frage der Medizinalreform in weiten Kreisen der Bevölkerung erregt und wie hier wieder einmal die Gelegenheit versäumt ist, die Zweifel derer zu beseitigen, daß für Culturaufgaben mit gleicher Bereitwilligkeit Mittel zur Verfügung gestellt würden, wie für militärische Bedürfnisse?"

„Wir hören übrigens, fügt das nationalliberale Blatt hinzu, daß in der nationalliberalen Fraction angeregt wird, doch einmal den Versuch zu machen, die Frage der Medizinalreform etwas intensiver zu bearbeiten und die Sache nicht bis zur nächstjährigen Etatsberathung ruhen zu lassen — um dann 8000 Mark zu bewilligen."

Der Zollzuschlag auf spanische Waaren.

Die vorgestern im Bundesrath beschlossene Abänderung der Verordnung betreffend die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Spanien und den spanischen Colonien kommende Waaren vom 25. Mai 1894 ist, wie man annimmt, lediglich veranlaßt durch die Novelle zum Zolltarif, in der der Eingangszoll auf Honig, auch künstlichen von, 20 auf 36 Mk. vom 1. Juli ab erhöht ist. In der Verordnung ist der Eingangszoll auf 30 Mk. festgesetzt; derselbe wird demnach auf 54 Mk. erhöht werden müssen. Von der Vollmacht, höhere Zuschläge als 50 Proc. des tarifmäßigen Satzes zu erheben, scheint der Bundesrath keinen Gebrauch machen zu wollen.

Das Zollregulativ für den Nord-Ostsee-Kanal.

Das vorgestern vom Bundesrathe angenommene Zollregulativ für den Nord-Ostsee-Kanal bestimmt dem Vernehmen nach zunächst, daß der Nord-Ostsee-Kanal in Verbindung mit der Unterelbe auf der einen und der Kieler Föhrde auf der anderen Seite die Zollstraße bilden solle für den Verkehr nach den Orten der Unterelbe und Kieler Föhrde und den aus dem hamburgischen Freihafengebiet zu Wasser ausgehenden Verkehr. Der Eingang wie der Ausgang von Fahrzeugen in den resp. aus dem Nord-Ostsee-Kanal soll zu jeder Zeit erfolgen können; es sind besondere Landungsplätze eingerichtet, an welchen allein das Ein- und Ausladen der Schiffe erfolgen darf; ohne besondere Erlaubniß der Zollbehörde sollen an den Ufern des Kanals zollfreie Gegenstände in verpacktem Zustande und zollpflichtige Sachen nicht ein- resp. ausgeladen werden dürfen. Die einzelnen Vorschriften betreffen die Abfertigung des Schiffsverkehrs, die Verwendung der Zollflagge resp. Leuchte, die Ansagezettel, die Befreiung von der zollamtlichen Begleitung für die Kanalfahrt u. s. w.

Erwähnenswerth dürfte auch für weitere Kreise sein, daß die Lootsen sowie die Streckenaufseher der Kanalverwaltung auf das Zollinteresse vereidigt werden sollen und daß die deutschen Kriegsfahrzeuge und die unter Kriegsflagge fahrenden Transportschiffe der deutschen Marine sowie die ausländischen Kriegsfahrzeuge beim Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal von jeder zollamtlichen Controle frei bleiben. In Bezug auf die Erhebung der Kanalabgaben ist jetzt bestimmt, daß dieselben beim Eintritt der Schiffe in den Kanal seitens der betreffenden Zollstellen zu erfolgen habe.

Französische Stimmungen nach der Kanalfeier.

Ein Pariser Mitarbeiter des „Hamb. Corr." berichtet über die Stimmung in Frankreich, daß augenblicklich „Katerstimmung" bestehe. Zu der Katerstimmung haben mancherlei äußere Umstände den Anlaß gegeben. Man kann das Gefühl nicht los werden, daß man dort eine komische Rolle gespielt hat. Wie der Berichterstatter hört, habe man noch in letzter Stunde von Paris aus versucht, die russische und dänische (!) Regierung zu veranlassen, ihre Schiffe gleichzeitig mit den französischen aus Kiel abdampfen zu lassen, habe sich aber nur eine höfliche Ablehnung geholt. Auch daß der französische Admiral und dessen Offiziere so gar keine Rolle gespielt haben, hat in Paris stark verschnupft. Er schreibt dann wörtlich:

„Ich weiß wenigstens bestimmt, daß Admiral Ménard sich nichtamtlich, wahrscheinlich aber auch officiell, bitter darüber beschwert hat, daß die Regierung mit ihren Instructionen, die Presse mit ihrem Geschrei ihn in eine höchst peinliche und beschämende Situation gebracht hätten. Er und seine Offiziere seien sich wie „Pestkranke von Distinction" vorgekommen, die man „par distance" mit mitleidigen oder conventionellen Höflichkeiten überschüttet, denen aber kein Mensch, auch die Russen nicht, einen ehrlichen herzlichen Handschlag habe zukommen lassen. Es sei eine Albernheit gewesen, ihn und seine Offiziere nach Kiel zu schicken und dort eine so dumme, klägliche Rolle spielen zu lassen. Sie hätten von der ganzen Expedition nur das Gefühl der Scham mit nach Frankreich zurückgebracht. Und das Beschämendste für sie sei gewesen, daß man deutscherseits, je schiefer und peinlicher ihre eigene Position, desto höflicher und immer höflicher geworden sei. Vor dem Kaiser wäre er, der Admiral, am liebsten in den Boden gekrochen, so erbärmlich sei er sich mit der kleinlichen politischen Rolle, die man ihn zu spielen gezwungen habe, dem in allen Dingen großartigen Monarchen gegenüber vorgekommen. Die Aeußerungen sind zu einer Privatperson gemacht; ich garantire aber ihre Authenticität.

Einen wahren Hymnus auf das deutsche Kaiserpaar stimmt Maurice Loir, der Special-Correspondent des Pariser „Figaro", in seinem „L'epilogue des fêtes Kiel-Hambourg" überschriebenen Schlußartikel an. Vom Kaiser heißt es da: „Welch' verlockende Zauberkraft übt dieser Herrscher aus! Er ist reizend, um nicht mehr zu sagen. Als er bei seinem Einzug in Hamburg vom Zuge stieg, erschien er mir in seiner prächtigen weißen Uniform mit dem Silberhelm wie das leuchtende Standbild der Jugend. Ein glückstrahlendes Lächeln umschwebte seinen Mund und wie Ruhmesglanz sprühte es aus seinen Blicken. Nie habe ich eine solche Erscheinung der Majestät und des Glanzes gesehen. Beim Banket von Hamburg, wo ich ihn aus der Nähe gesehen habe, auf dem „Hohenzollern", in der Marine-Akademie wie beim Schlußbanket von Holtenau, immer habe ich in ihm die gleiche seltene Macht unwiderstehlicher Verführung entdeckt. Die Stimme ist zwar etwas trocken und die Worte werden in militärischem Commandotone herausgestoßen, aber seine Haltung ist ganz Grazie und Eleganz. Die kranke linke Hand beeinträchtigt das Ensemble durchaus nicht, denn mit dieser Hand hält er seinen Säbel, und die etwas steife Art, mit dem sie die Waffe umfaßt, erhöht noch das Stolze und den Adel seiner Haltung. Eines hat mich an ihm überrascht, und zwar die außerordentliche Beweglichkeit seines Blickes, der in diesem Augenblick weich und zärtlich, im nächsten hart und vornehm zurückhaltend sein kann. Aber sowie er liebenswürdig sein will, ist er's unendlich. Die Menge unterliegt diesem Zauber, den er um sich verbreitet und begrüßt ihn leidenschaftlich. Die Männer sind stolz auf ihn und was die Frauen betrifft, so erkennt man, daß sie ihn anbeten. Man wird vielleicht sagen, es gebe eine tiefe Verstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Volke. Ich habe nicht die Fähigkeit, dies zu beurtheilen und constatire einfach, daß während der öffentlichen Fahrten des Kaisers die Zurufe lebhaft waren und ich glaube — auch wenn ich die menschliche Maulafferei bei Seite lasse — bei dem Volke viel Sympathie und Achtung für seinen Kaiser erkannt zu haben. Indem ich der Menge folgte, die vor ihm herlief, sagte ich mir, wenn dieser Kaiser über Frankreich herrschte, wir hätten aus ihm schon einen Halbgott gemacht. Wir würden seine zeitweiligen theatralischen Posen vergessen, würden es ihm nicht übelnehmen, daß er so viel goldene Ringe am Finger trägt, wir würden seinen Elan lieben, seine Enthusiasmus, seine Abneigungen, selbst seine Widersprüche. Er wäre unser Ideal."

Von der **Kaiserin** sagte Herr Loir: „Diese Frau, welche von ganz Deutschland mit Recht verehrt wird, hält sich etwas im Hintergrund, obwohl sie, wenn das ihrem Sinne entspräche, in erster Reihe glänzen könnte. Sie ist von hübschem Wuchs, eine imponirende Erscheinung, ihr regelmäßiges Gesicht hat den sanften Ausdruck der blonden deutschen Frauen. Die drei, vier Mal, wo ich sie sah, fand ich sie entzückend gekleidet!"

Japan und die Schwarzflaggen.

Die „Times" meldet aus Hongkong: Die Japaner ziehen Kriegsschiffe vor Makung zusammen; sie bereiten einen Angriff auf die Schwarzflaggen vor. Der chinesische General verlangte wiederholt die Zurückziehung der britischen Streitkräfte. Als die chinesischen Kanonen gegen die Fremdenansiedelung gerichtet wurden, machten die britischen Kriegsschiffe gefechtsklar und drohten mit Gegenmaßnahmen, der chinesische Commandeur zog sodann seinen Befehl zurück. Hierauf landeten die Engländer 200 Matrosen und Marinesoldaten mit 5 Kanonen. Die Zugänge zu der Fremdenniederlassung sind verbarrikadirt.

Diese Meldungen beziehen sich ohne Zweifel auf einen Küstenpunkt des südlichen Formosa. Die auf die englischen Streitkräfte bezüglichen Stellen sind nicht dahin aufzufassen, als ob die Engländer auf Korea gemeinsame Sache mit den Gegnern machten; ihr Vorgehen dient nur dem Schutze der Fremden, wie ja auch kürzlich ein deutsches Schiff zum Schutz der deutschen Flagge gegen die chinesischen Rebellen auf Formosa einschritt.

Deutschland.

* **Berlin, 28. Juni. [Noch ein Gesetzentwurf.]** Dem Herrenhaus ist gestern noch ein umfassender Gesetzentwurf betreffend die Einführung des preußischen Grundbuches und des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen in dem Kreise Herzogthum Lauenburg zugegangen, das schon am 1. Oktober cr. in Kraft treten soll; ob diese Vorlage, die rechtzeitig die Grundlage für das künftige deutsche bürgerliche Gesetzbuch schaffen soll, in dieser Session noch zu Stande kommt, ist fraglich.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist vom König von Sachsen der Orden der Rautenkrone verliehen worden.

* **[Deutscher Lehrerverein.]** Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins tritt der Begründung einer Krankenkasse für seine Mitglieder näher. Ehe er aber an die sehr umfangreiche Arbeit herangeht, möchte er zunächst die Stimmung des Gesammtvorstandes darüber hören. Bis zum 1. Juli d. J. sollen die Mitglieder desselben ihr Votum an den obigen Ausschuß kundgeben.

* **[Diner der Freiconservativen.]** In den Festräumen des Savoy-Hotels fand ein Fractions-Diner der freiconservativen Partei statt, an welchem ungefähr 60 Herren, unter ihnen der Finanzminister Dr. Miquel, Theil nahmen.

* **[Neue Gesetze.]** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der **Binnenschiffahrt** und betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der **Flößerei**, beide vom 15. Juni d. Js., desgleichen den Beschluß des Bundesrathes, auf Grund des § 1 Abs. 5 des Gesetzes betreffend die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschiffahrt betheiligter Personen vom 13. Juli 1887 Seeleute, welche zur Besatzung deutscher Hochseefischereidampfer gehören, vom 1. Juli d. Js. ab für versicherungspflichtig zu erklären.

* **[Der Entwurf eines Wildschadengesetzes]** ist von der Centrumspartei (Schwarze u. Gen.) eingebracht worden. Der Antrag, welcher wohl in dieser Session nicht mehr zur Verhandlung kommen wird, bezweckt, die Schadenersatzpflicht insbesondere auch auszudehnen auf die Besitzer benachbarter Jagdbezirke, und zwar nach einem zu ermittelnden festen Verhältniß. Auch das Verfahren für Ermittelung des Schadenersatzes soll nun geordnet werden und der Gesetzentwurf deshalb an die Stelle der §§ 2, 3, 6—12, 15 und 19 des Wildschadengesetzes von 1891 treten.

* **[Ueber den eventuellen Dolus]** schreibt ein juristischer Mitarbeiter der „Preußischen Jahrbücher":

„Die Entscheidungen des Reichsgerichts über den dolus eventualis und den Versuch am untauglichen Object und mit untauglichen Mitteln sind der Schrecken aller derjenigen Juristen, deren Einfachheit und Ungekünsteltheit als Haupterfordernisse der Strafrechtsprechung erscheinen. Der dolus eventualis, wonach auch derjenige strafbar ist, welcher einen bestimmten Erfolg gar nicht beabsichtigt, sondern nur als möglich gedacht und „eventuell" gebilligt hat, treibt in der Praxis die sonderbarsten Blüthen: ein Gericht hat den Drucker einer strafbaren Schrift verurtheilt, obwohl er weder Manuscript noch Satz gelesen hatte, indem es „feststellte", der Angeklagte habe von vornherein sich gedacht, auch wenn die Schrift etwas Strafbares enthalten sollte, wolle er sie dennoch drucken; deshalb habe er den „dolus eventualis" gehabt."

* **[Actenpapier.]** Die Untersuchungen der königlichen technischen Versuchsanstalten haben anläßlich von Klagen der Behörden über die geringe Dauerhaftigkeit des zu Eingaben verwendeten Papiers festgestellt, daß von 35 unauffällig gekauften Papierproben nur 6 = 17 Proc. als gutes Actenpapier und demgemäß für eine längere Aufbewahrung in den Acten tauglich bezeichnet werden können. Rund 29 Papiere = 83 Proc. sind zu dauernder Aufbewahrung in den Acten nicht geeignet. Von diesen 83 Proc. eignen sich 29 Proc. zu Schriftstücken, welche einige Jahre aufbewahrt werden sollen, 54 Proc. dagegen nur zu Schriftstücken, welche dem täglichen Verkehr dienen.

Altona, 27. Juni. Nach langer lebhafter Debatte hat das **Stadtverordneten-Collegium** den kürzlich abgelehnten, neuerdings wieder eingebrachten Antrag auf Einführung des **elektrischen Straßenbahn-Betriebes** in Altona angenommen.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. Die (auch von uns besprochene) Broschüre des Majors Gertsch, betitelt „**Disciplin oder Abrüsten**", gelangte, nach einem Telegramm des „Berl. Tgbl.", im Nationalrath zur Sprache. Der Vorsteher des Militärdepartements, Oberst Frey, erklärte, er weise im Namen des Bundesrathes die Behauptung, die schweizer Armee sei wegen mangelnder Disciplin nicht feldtüchtig, als eine verwegene Aussage mit Entrüstung zurück. (Beifallrufen.) Das Militärdepartement werde auf die Vervollkommnung der Disciplin alle Sorgfalt verwenden. Auf die Fachkreise des Auslandes habe die Broschüre keinen (?) Eindruck gemacht. (Diese Behauptung in Betreff der Fachkreise des Auslandes ist, wie wir schon s. Z. hervorgehoben haben, unrichtig.)

Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Der **Senat** genehmigte heute den hypothekarischen **Credit für die Congo-Eisenbahn** mit 61 gegen 11 Stimmen. (W. T.)

Rußland.

* Aus **Warschau** werden neuerdings **Verhaftungen** wegen politischer Wühlereien gemeldet. (Kreuzztg.)

Coloniales.

Ueber die Pferdezucht im Schutzgebiete von Deutsch-Südwestafrika

schreibt in der „Zeitschrift für Veterinairkunde" der Unterroßarzt der Schutztruppe Rickmann: „In früheren Jahren ist Deutsch-Südwestafrika reich an Pferden gewesen, obschon das Land selbst nie welche gezüchtet hat, sondern der Bedarf aus der Capcolonie gedeckt wurde. Leider hat die besonders in den letzten Jahren stark grassirende Sterbe so enorme Opfer gekostet, daß der nöthigste Bestand, selbst in der Truppe, durch Ankäufe im Transvaal gedeckt wird. Die Truppe hat bisher einen Händler beauftragt, in einer gewissen Frist eine bestimmte Anzahl Pferde zu liefern, aber ungenügendes Material ist die Folge gewesen, und ich hoffe, daß wir später den Ankauf in eigene Hände nehmen. Es sind bereits von maßgebender Stelle daraufzielende Vorschläge gemacht Während früher die Eingeborenen, besonders reiche Hereros, Bastards und die Witboi-Hottentotten noch Pferde besaßen, und sogenannte Jagder, d. h. von der Jagd lebende Leute, jeden Preis für „gesalzene" (Pferde, welche die Sterbe überstanden haben und relativ immun geworden sind) Pferde erzielten, hat jetzt die Truppe den größten Pferdebestand, etwa 500 Pferde, und ist gezwungen, in Zeiten der Noth auch schlechte Pferde theuer zu bezahlen. Die Pferde zeigen fast alle englischen Typus, wie feinen Kopf, langen Hals, tiefe, aber schmale Brust, langen Leib und eine schrecklich schwache Hinterhand, die am stärksten in der Kniescheibenmuskulatur hervortritt. Nur eins hat mich immer gewundert und gefreut: Soviel Pferde ich auch hier gesehen habe, keins ist in der Vorderfußwurzel zu gebeugt gewesen. Die Sehnen sind klar und hart wie Stahl. Spat und Ueberbeine habe ich noch nicht gefunden, und nur einen Fall von Schale habe ich gesehen. Was den Beschlag angeht, so werden hier leichte Eisen aus Kapstadt benutzt; nur bei weiten Touren beschlägt der Eingeborene sein Pferd und verläßt sich sonst auf den harten und etwas engen Huf. Wenn es gestattet ist, so sende ich bei Gelegenheit ein von mir nach Erstürmung der Witboi-Werft gefundenes Eisen an die Sammlung der königlichen Militär-Lehrschmiede. Stallfütterung ist bisher unbekannt in Deutsch-Südwestafrika. An einer Wasserstelle angelangt, wird der Sattel abgenommen, Zaumzeug (nur Kandare) raus, und das Pferd sucht sich die Nahrung auf der Weide, vorsichtig die Süßgräser zwischen den sauren wählend. Hat es Durst, so kehrt es zu der Wasserstelle, größtentheils Brack-Salzwasser, zurück und läßt sich mit wenigen Ausnahmen zum Weiterritt einfangen. Anders freilich ist es mit solchen Pferden, die Monate lang frei im Felde herumgelaufen sind und dann zum Dienst herangezogen werden. Diese werden in einen hohen Dornkraal getrieben, und was dann nicht gutwillig sich einfangen läßt, fällt der langen Hals- oder Fußschlinge anheim. Gefährlich ist es, zwischen den Gäulen so zu hantiren, aber Spaß macht es doch. Schon zweijährige Fohlen werden benutzt, selbst in der Truppe; ich habe glücklicherweise alle Fohlen unter drei Jahren nach Tinkas gebracht und hoffe damit ein gutes Material zu erzielen, wenn auch Jahre noch vergehen. Es sind bereits zwei ostpreußische Hengste beantragt, damit etwas mehr Rasse hineinkommt. Ausdauer besitzen die hiesigen Pferde und man wundert sich, wie solche kleine Pferde unter schwerem Reiter enorme Leistungen zu Tage fördern."

Am 30. Juni. S.-A. 3.18, S.-U. 8.18 **Danzig, 29. Juni.** M.-A. b. Ta. M.-U. 11.20.

Wetteraussichten für Sonntag, 30. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind.

* **[Berufung in's Ministerium.]** Der Oberforstmeister Tiburtius in Marienwerder ist vom 1. August ab als Hilfsarbeiter in das Landwirthschaftsministerium berufen worden.

* **[Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler fand heute Vormittag im Sitzungssaale des Provinzial-Schulcollegiums eine Sitzung des Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei statt, in der innere Vereins-Angelegenheiten zur Besprechung kamen.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, dessen Wahlperiode mit dem 1. Juli d. Js. abläuft, trat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung gestern unter dem Vorsitze des Herrn Landesdirectors Jäckel im kleinen Saale des Landeshauses zu seiner letzten Sitzung zusammen. Der Staats-Commissar, königl. Regierungsrath Delbrück, nahm an der Sitzung Theil. Der Ausschuß erledigte den von dem Vorstande festgestellten Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis Ende 1894 durch Kenntnißnahme und nahm darauf die Wahl von Beisitzern und Hilfsbeisitzern für die im Bezirk der Versicherungs-Anstalt Westpreußen errichteten Schiedsgerichte unter Berücksichtigung der mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft tretenden Neuorganisation für die Wahlperiode 1. Juli 1895 bis dahin 1900 vor. Durch

---

In dem gastlichen Hause, in dem ich hier welle, traf ich eine Vertreterin der Temperance-Gesellschaft, welche 10 Jahre lang über die ganze Welt gegangen ist, um die Menschen vom Alkoholismus zu heilen. Sie hat mit den Miners in Australien gelebt und unter den Aermsten in Indien, sie hat in China und Japan die Trinkhöhlen aufgesucht und sie hat in Afrika das Elend gesehen, welches die Europäer durch den Branntwein bringen. Ich habe hier mit einer Negerin gesprochen, welche unter den Schwarzen arbeitet, sie selbst ist Lehrerin im Wilhelm-Colleg in Ohio, überall, überall trübe, nur immer das eine Wort — Tod dem Alkohol, er ist der Zerstörer alles guten und gesunden Lebens! Auf 200 Kanzeln wurde von Frauen am Sonntage vor der Eröffnung des Congresses gepredigt, 500 Kirchen standen ihnen dafür offen. Die beiden ersten Tage wurde der britischen Frauenarbeit gewidmet. Man tagte in einer Kirche. Die ganze Vereinigung trägt in der Form einen religiösen Charakter, wie es im kirchlichen England nicht anders sein kann. Am dritten Tage war die Worlds-Temperance-Versammlung in Queenshall, ein Raum, in dem 3000 Personen Platz haben. Er war angefüllt von früh bis spät mit aufmerksamen Zuhörern. Am Donnerstag war die Riesenvorführung des ganzen Werkes in Alberthall — 10 000 Personen wohnten derselben bei. Geleitet wurde alles, auch diese letzte Riesenversammlung, von Frauen. Miß Willard und Lady Somerset wechselten sich ab. Der Empfang der Delegirten beim Lordmajor in London wird auch als eine Errungenschaft betrachtet, der Ausflug von 1000 Eingeladenen zu Lady Somersets Schloß Reigate bei London wirkt nach allen Meetings in der aufregenden Weltstadt unendlich erquickend.

Jetzt beginnt das Auseinandergehen der Delegirten. Der Hauptheil der Amerikanerinnen (es waren 125 hierher delegirt) macht eine Tour in die Schweiz; viele kehren an ihre Arbeit zurück, einige bleiben im heißen London, so auch ich. Trotz der furchtbaren Hitze möchte ich noch Blicke in andere sociale Arbeiten thun. — Der Congreß ist zu Ende! Man fragt oft, wozu ist das alles? Ja wozu? — Ich weiß es jetzt, seitdem ich diesen Congreß miterlebt habe. Er bringt Uebersicht der Arbeit, Gefühl der Gemeinsamkeit und der Stärkung. Hunderte von Delegirten werden voller Freudigkeit an ihre Aufgaben gehen, sie haben Großes gesehen und sie wissen, daß auch das Kleinste zu dieser Größe beigetragen hat.

Und Deutschlands Frauen wären fast wieder einmal nicht vertreten gewesen! Wieder einmal nicht! Es erregte denn auch besonderes Erstaunen und rief freudige Zustimmung hervor, als die beiden anwesenden deutschen Frauen dem **Publikum** vorgestellt wurden.

Muß denn das so sein? So arm sind doch die Vereine nicht, daß sie, wenn sie zusammenhalten wollten, nicht stets eine Vertreterin senden könnten, wo immer auch nur ein Frauencongreß tagt, aber das ist eben das Traurige, daß die Vereine nicht so organisirt sind, noch die Frauen in Deutschland den Stolz besitzen ihr Vaterland und ihre Arbeit vertreten zu sehen.

Es muß anders werden!

Ich habe viel, sehr viel während dieser Tage über die Frauenbewegung in Deutschland und über die deutschen Frauen nachgedacht. Ich bin zu dem Resultat gekommen, daß ein sehr guter Kern und eine schöne Tiefe in den deutschen Frauen vorhanden. Sie müßten nun endlich die kleinliche Auffassung bei Seite setzen, welche ihnen anklebt, und sie müßte es lernen, ihr Vereinsinteresse nicht höher zu stellen als das allgemeine Wohl. Es wird endlich Zeit, daß Deutschlands Frauen große Gesichtspunkte gewinnen für die Frauenfrage, dann werden sie auch große Führerinnen erhalten. Diese mangeln in Deutschland vollständig, denn so lange die an der Spitze schreitenden Frauen ihr eigenes oder das Vereinsinteresse höher stellen, als das allgemeine, sind sie noch in den Kinderjahren, welche natürlich über kurz oder lang überwunden werden müssen.

Ich habe hier viel gelernt; wir stehen mindestens an 50 Jahren den anderen Ländern in der ganzen Bewegung zurück, darum heißt es doppelt energisch und doppelt thätig sein. Der Congreß war großartig, zum Theil wunderbar; wären Deutschlands Frauenvereine organisirt und einig, trotz aller Verschiedenheit, dann wäre zu hoffen, daß auch wir einmal in **unserem Vaterlande** solche Tage erleben könnten!

Neuorganisation sind die bisherigen Schiedsgerichte für die Kreise a. Danzig-Stadt, Danziger Höhe und Danziger Niederung; b. Elbing Land und Stadt; c. Löbau, Rosenberg und d. Thorn, Briesen und Culm aufgehoben und dafür je ein Schiedsgericht mit dem Sitz in Danzig, Elbing, Dt. Eylau und Culmsee errichtet. Die für jeden der übrigen Kreise errichteten Schiedsgerichte bleiben bestehen. Ferner nahm der Ausschuß die von der Kasse der Versicherungs-Anstalt pro 1894 gelegte Jahres-Rechnung entgegen. Da die Vorprüfung derselben wegen Kürze der Zeit nicht möglich war, beschloß der Ausschuß, dem Antrage des Referenten gemäß, die Vorprüfung später vornehmen zu lassen und die Rechnung dem nächsten zusammentretenden Ausschusse zur Abnahme vorzulegen.

* **[Verein zur Errichtung von Kinderheilstätten an den Ostseeküsten.]** Die hiesige Bezirksgruppe des genannten Vereins hielt heute Mittag im rothen Saale des Rathhauses ihre Generalversammlung ab. Dem von Herrn Stadtrath Rodenacker erstatteten Bericht über das abgelaufene Betriebsjahr 1894/95 entnehmen wir, daß in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September v. J. an 2853 Tagen 84 Kinder in der Zoppoter Kinderheilstätte gepflegt wurden, von denen 63 aus Westpreußen (32 aus Danzig) stammten, während die übrigen aus Ostpreußen, Posen und Brandenburg kamen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Anstalt betrug 34,7 Tage. Von diesen 84 Kindern konnten 64 als genesen, 15 als gebessert, 1 als ungeheilt entlassen werden. Es wurden 377 warme und 1655 kalte Seebäder genommen. Der Etat pro 1895/96 balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 6579,88 Mk.; der Verein hat von der Provinz in dankenswerther Weise 500 Mk. Zuschuß für die Zoppoter Anstalt erhalten. Die Anstalt ist in diesem Jahre für die erste Saison vollständig gefüllt, für die zweite Saison sind dagegen noch Plätze zu haben. Die Versammlung wählte zum Schluß den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Herren Geh. Medizinalrath Dr. Abegg (Vorsitzender), Sanitätsrath Dr. Semon (Schriftführer), Stadtrath Rodenacker (Schatzmeister) und Baurath Oltmann (Beisitzer), wieder.

* **[Von der Westerplatte.]** Zum Auf- und Absteigen auf die Sonntags Vor- und Nachmittag sowie Dienstag und Donnerstag Nachmittag regelmäßig zwischen der Westerplatte und Zoppot verkehrenden Dampfer mußten die Passagiere bisher die Anlegestelle der von und nach Danzig gehenden Dampfer mitbenutzen. Dies mußte um so mehr als ein Uebelstand empfunden werden, als die Dampfer nach den verschiedenen Richtungen gleichzeitig abfuhren. Die Actiengesellschaft „Weichsel" hat daher die Herstellung einer besonderen Anlegestelle mit Zaun und Landebrücke für die nach und von Zoppot gehenden Dampfer, etwa 25 Meter von der anderen Haltestelle entfernt, in Angriff genommen und bereits soweit gefördert, daß die Ingebrauchnahme der neuen Einrichtung hoffentlich binnen kurzem erfolgen kann.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem zum Polizeidirector in Stettin ernannten bisherigen Landrath Dr. v. Zander in Marienburg ist der Charakter als Polizeipräsident, dem Rechnungsrath im Ministerium für Landwirthschaft Laws zu Berlin bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geh. Rechnungsrath verliehen; der Regierungsrath Jordan zu Köslin ist der Regierung in Erfurt an Stelle des Regierungsrathes v. Reck überwiesen, dem Landrath v. Oertzen zu Hanau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt, der Regierungs-Assessor Ullrich zu Marienwerder zum Regierungsrath, der Kreis-Bauinspector Baurath Münchhoff in Bonn zum Regierungs- und Baurath ernannt und der Regierung in Oppeln überwiesen. Versetzt sind: der Regierungs- und Baurath Thür in Magdeburg als Hilfsarbeiter an die Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin, der Regierungs- und Baurath Moebius in Oppeln an die Regierung in Magdeburg, der Bauinspector, Baurath Kosbab, bisher technisches Mitglied der Regierung in Köln, als Kreis-Bauinspector nach Siegburg, der Kreis-Bauinspector, Baurath Natorp in Oldesloe als Bauinspector und technisches Mitglied an die Regierung in Köln, der Kreis-Bauinspector, Baurath Hotzen von Harburg nach Celle, der Kreis-Bauinspector, Baurath Lucas von Delitzsch nach Kreuznach, der Kreis-Bauinspector Zeuner von Lissa in Posen nach Harburg, der Kreis-Bauinspector Lauth von Siegburg nach Delitzsch, der Kreis-Bauinspector Schulze von Kreuznach nach Bonn, der Kreis-Bauinspector Zölffel von Celle nach Marburg, der Land-Bauinspector Angelroth, bisher bei der Regierung in Hannover beschäftigt, als Kreis-Bauinspector nach Magdeburg, der Kreis-Bauinspector Tieffenbach in Ortelsburg als Land-Bauinspector an die Regierung in Hannover, der Land-Bauinspector Becker, bisher bei der Regierung in Hildesheim beschäftigt, als Kreis-Bauinspector nach Hanau, der Land-Bauinspector Höne, bisher im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beschäftigt, in eine Bauinspectorstelle des Polizei-Präsidiums in Berlin und der bisher bei den Bauten zur Canalisirung der oberen Oder beschäftigte Wasser-Bauinspector Dorp in Oppeln als Stellvertreter des Strom-Baudirectors an die Oderstrom-Bauverwaltung in Breslau. Der Kreis-Bauinspector, Baurath Fritze in Magdeburg und der Bauinspector, Baurath Sönderop in Berlin treten am 1. Juli d. J. in den Ruhestand.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Der Förster Neumann zu Babenthal ist vom 1. August d. J. ab auf die Försterstelle zu Gnewau in der Oberförsterei gleichen Namens versetzt, der bisherige Forstaufseher Hänsel vom 1. August ab als Förster auf der Försterstelle Babenthal angestellt worden.

* **[Mildherzigkeit.]** Ein kleines Mädchen, Dorothea S., das mit einer Glas-Fruchtschaale zum Einholen von Obst ausgeschickt war, wurde heute Vormittag in der Matzkauschengasse von einem Passanten im Vorübergehen angestoßen und strauchelte, wobei die werthvolle Glasschaale seinen Händen entfiel und auf dem Straßenpflaster zerschellte. Bitterlich weinend und schreiend stand das Kind neben dem Trümmerhäufchen. Herr Kaufmann Keil, welcher die traurige Scene mit ansah, nahm sich — wie ein zufälliger Augenzeuge mit dem Ersuchen um Veröffentlichung uns mittheilt — in freundlichster Weise der unglücklichen Kleinen an, gab seinem Ladenmädchen 10 Mk. und ließ dem Kinde sofort eine neue möglichst ähnliche Glasschaale kaufen.

* **[Vom Wochenmarkt.]** In einigen Schrecken wurden heute einige Marktfrauen in der Jopengasse versetzt, als ein Polizeicommissarius mit Begleitung eines Schutzmanns erschien, sie nach ihren Namen fragte und dieselben aufschrieb. Die Ursache der Notirung war, daß die Frauen ihren Stand zu weit nach der Jopengasse verlegt hatten, da der eigentliche Marktplatz an der Ecke der Beutlergasse endet.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Az. **Pelonken,** 29. Juni. Gestern machte die **Schule des Kinder- und Waisenhauses** Pelonken den schon gemeldeten Ausflug nach Freudenthal. Nach langer Regenzeit hatte sich der Himmel endlich aufgeklärt und so begünstigte das herrlichste Wetter den Spaziergang. Kurz nach 4 Uhr gelangten die Ausflügler zum Ziele; hier war zufällig auch die Zoppoter Elementar-Schule anwesend. Nach dem Kaffee vereinigten sich beide Schulen auf der Waldwiese zu Spiel und Tanz. Herr Inspector Rux leitete die Festlichkeit durch einen Toast auf den Kaiser ein, worauf gemeinsam „Heil dir im Siegerkranz" gesungen wurde. Darnach erfreuten die ersten Gesangsklassen der Pelonker und Zoppoter Schule unter Leitung der Herren Klotz und Rheis durch hübsche Lieder, für die Herr Rux durch ein Hoch auf die Dirigenten dankte. Während die Zoppoter schon um 6½ Uhr Freudenthal verließen, traten die Pelonker nach einem erfrischenden Abendbrode um 8 Uhr unter den Klängen des „Doppeladlers" ihren Heimweg an.

H. **Zoppot,** 29. Juni. Gestern machte die hiesige **Gemeindeschule** in drei Gruppen mit sämmtlichen Klassen ihren **Sommerspaziergang.** Die größeren Mädchen fuhren mit der Bahn nach Oliva und gingen dann nach Freudenthal; die größeren Knaben dagegen erreichten dies Ziel durch einen Marsch durch den Wald, und die Kleinen gingen nur bis Oliva. Um 9 Uhr kehrte unsere Jugend wieder mit der Musik der Trommler- und Pfeifer-Abtheilung heim.

φ **Tiegenhof,** 28 Juni. Auch unsere **Mennoniten-Gemeinden** halten in nächster Zeit **Missionsfeste** ab. Am 30. Juni findet in Ellerwald ein Missionsfest statt, das vom Lehrer Herrn Wolf in Fischerscampe geleitet wird. Am 7. Juli findet ein gleiches Fest in Laakendorf statt.

Kolberg, 29. Juni. (Telegramm.) Bei der **Reichstagsstichwahl** für den Wahlkreis Kolberg-Köslin sind bis jetzt gezählt für **Benoit** (freis. Ver.) 6803 und für **v. Gerlach** 4609 Stimmen. In Kolberg sind für Benoit 1803 und für Gerlach 566 Stimmen abgegeben worden. Wenn man auch annimmt, daß die Socialdemokraten für Benoit gestimmt haben, so ist es den Freisinnigen doch gelungen, in den Städten Kolberg und Köslin noch 700 Reserven aufzubringen.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

ɐ **Kiel,** 26. Juni. Wie bereits gemeldet, wird ein **Geschwader,** bestehend aus dem Kreuzer zweiter Klasse „Kaiserin Augusta", dem Panzerschiff vierter Klasse „Hagen" und dem Kadettenschulschiff, Fregatte „Stosch", **nach Marokko** gehen. Die Ordre zur Entsendung dieses Geschwaders traf im Laufe des Vormittags von dem Obercommando in Berlin bei der hiesigen Marine-Station ein und die Schiffe sind seit Mittag mit der Uebernahme von Munition, Kohlen und Proviant eifrigst beschäftigt. Ein Geschwaderchef ist bisher nicht ernannt, doch steht anzunehmen, daß der Commandant der Fregatte „Stosch", Capitän zur See Hugo v. Schuckmann, als Rangältester, mit dem Commando betraut werden wird. Am Sonnabend werden die Schiffe nach erfolgter Seeklarbesichtigung einzeln Kiel verlassen und unter Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals sich vor der Elbe vereinen, von wo sie in 10 bis 11 Tagen Marokko erreichen sollen. Der Aufenthalt im Auslande ist vorläufig auf 2½ Monate bemessen.

* Die Panzerfregatte „Kaiser" geht am 29. Juni von Hongkong in See. — Der Kreuzer „Cormoran" ist am 27. Juni in Lorenzo Marquez eingetroffen.

Letzte Telegramme.

London, 29. Juni. Die **Königin** hat dem bisherigen Premierminister Lord **Rosebery** das Band und die Abzeichen des St. Andreas-Ordens verliehen.

London, 29. Juni. Folgende **Ernennungen** werden amtlich gemeldet: Zum Großkanzler **Salisbury,** zum Lord Großsiegelbewahrer Viscount **Croß,** zum Kanzler des Herzogthums Lancaster Sir Henry **James,** zum Staatssecretär des Innern Sir Matthew **White-Ridley,** zum Staatssecretär des Krieges **Marquis of Lansdowne,** zum Staatssecretär für Indien **Hamilton,** zum Präsidenten des Handelsamtes **Ritchie,** zum Statthalter von Irland **Cadogan,** Lordkanzler für Irland **Ashbourne,** Staatssecretär für Schottland **Balfour of Burleigh** und zum Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten **Curzon.**

Madrid, 29. Juni. **Der Marineminister** hat befohlen, daß die sterblichen Ueberreste des **Erfinders des unterseeischen Bootes,** Perals, im Pantheon für Seeleute beigesetzt werden sollen.

— Nach einem hierher gelangten Gerücht soll der **Insurgentenführer Maceo** in Cuba gefangen genommen sein.

Standesamt vom 29. Juni.

Geburten: Kaiserl. Marine-Baurath Karl Mechlenburg, S. — Schuhmachermeister Eduard Ringel, T. — Böttchergeselle Wilhelm Rielke, S. — Gärtner Bernhard Strongowski, T. — Seefahrer Conrad Wugk, T. — Schriftsetzer Julius Springer, T. — Locomotivheizer Max Schulist, T. — Arbeiter Augustin Kaminski, T. — Uhrmacher Johannes Simon, T. — Königl. Seelootse Ludwig Just, T. — Portier Johann Orlowski, T. — Segelmachergeselle August Westphal, T. — Arbeiter Carl Liesch, T. — Arbeiter Franz Wrzidlo, S. — Töpfergeselle Max Stalinski, S. — Arbeiter Valentin Sellinski, S. — Schmiedegeselle Marcell Körner, T. — Arbeiter Heinrich Kusch, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Molkereibesitzer Gerard Landgraf und Jenny v. Zeddelmann hier. — Arbeiter Johann Peters und Maria Ruh hier.

Heirathen: Ingenieur Otto Walter und Kamilla Jötze. — Maschinenmeister Hermann Ostrowski und Martha Schröter. — Schriftsetzer Wilhelm Möller und Auguste Sommer. — Posthilfsbote Heinrich Safran und Helene Volkmann. — Stellmachergeselle Theodor Matull und Bertha Gibramczik.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Eduard Stroese, 8 W. — S. d. Arbeiters Ludwig Beer, 1 J. — T. d. Lehrers an der Vorschule des königl. Gymnasiums Eduard Mielke, 10 M. — S. d. Schmiedegesellen Josef Heinrich, 8 J. — T. d. Arbeiters Anton Rombowski, 11 M. — S. d. Malergehilfen Friedrich Schwinboth, 9 M. — T. d. Fabrikarbeiters Rudolf Plicht, 1 J. 7 M. — Wittwe Emilie Amalie Eimbeck, geb. Teschke, 79 J. — S. d. Arbeiters Karl Feest, 5 M. — S. d. Kaufmanns Leo Benkowski, todtgeb. — S. d. Locomotiv-Heizers Max Schubert, 2 J. 10 M. — Unehel.: 2 S.

Danzig, 29. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. — Temperatur + 20° R. **Wind:** NW.

Weizen war heute in sehr flauer Tendenz und kam nur ein Waggon zum Abschluß. Bezahlt wurde für russischen zum Transit roth 753 Gr. 92 M, gestern ist nach Schluß der Börse noch gehandelt polnischer zum zum Transit hellbunt 772 Gr. 111 M, russischer zum Transit roth 737 Gr. 85 M, Kubanka besetzt 724 und 729 Gr. 75 M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum Verkehr 143 M Br., 142 M Gd., transit 107 M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 144, 143½, 144 M bez., transit 110 M bez., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 144½ M bez., transit 110 M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 145 M bez., transit 111 M Br., 110½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 147 M, transit 105 M.]

Roggen flau und loco ohne Handel. Gestern ist nach Schluß der Börse noch gehandelt polnischer zum Transit 726 Gr. 84 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni Juli inländ. 118 M Br., 117 M Gd., unterpoln. 84, 83 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 123, 122, 122½ M bez., unterpolnisch 88 M bez., Okt.-Novbr. inländisch 124 M Br., 123½ M Gd., unterpolnisch 89 M bez. Regulirungspreis inländisch 119 M, unterpoln. 84 M, transit 81 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 105 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** mittel mit Kluten 2,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,55, 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 58 M Gd., Juni 58 M Gd., November-Mai 55 M Gd., nicht contingentirter loco 38 M Gd., Juni 38 M Gd., November-Mai 35½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. Juni.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-		
Juni . . .	147,75	148,25	Rente 1894	89,25	89,25
Septbr. . .	150,50	150,75	4% ruff. A. 80	101,85	101,90
Roggen			4% neue ruff.	67,95	67,80
Juni . . .	123,25	124,00	Türk. Adm.	99,80	99,75
Septbr. . .	128,25	129,50	4% ung. Gldr.	103,60	103,50
Hafer			Mlaw. S.-A.	87,75	88,25
Juni . . .	127,00	127,00	do. S.-P.	123,50	123,10
Septbr. . .	124,75	124,75	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	100,25	100,25
Juni . . .	44,10	44,40	Franzosen .	185,75	185,75
Oktbr. . .	44,10	44,40	Russische 5%		
Spiritusloco	38,60	38,70	SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	41,70	41,80	5% Anat. Ob.	95,80	95,80
Septbr. . .	42,50	42,70	3% ital. g. Pr.	54,60	54,50
Petroleum			Danz. Priv.-		
per 200 Pfd.	22,80	22,80	Bank . . .	—	147,00
4% Reichs-A.	105,60	105,80	Disc.-Com.	220,25	219,75
3½% do.	104,40	104,30	Deutsche Bk.	195,10	194,90
3% do.	99,50	99,60	Cred.-Actien	251,30	251,00
4% Consols	105,30	105,30	D. Oelmühle	—	104,00
3½% do.	104,30	104,25	do. Prior.	109,60	109,60
3% do.	99,90	99,60	Laurahütte	135,25	136,00
3½% pm. Pfd.	100,80	100,80	Oestr. Noten	168,50	168,40
3½% westpr			Russ. Noten	219,50	220,00
Pfandbr. .	101,40	100,90	London kurz	20,405	—
do. neue .	101,40	101,00	London lang	20,37	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,15	219,40
5% ital. Rent.	89,40	89,50			

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 2¼.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg".)

Berlin, 29. Juni. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3600 Stück. Tendenz: Es herrschte gedrückte Stimmung. Der Markt wurde nicht geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 56—58 M, 2. Qualität 50—55 M, 3. Qual. 44—48 M, 4. Qual. 40—42 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 7250 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Der Markt wird geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 43—44 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 41—42 M, 3. Qual. 39—40 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1165 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—57 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—49 Pf., 3. Qualität 42—46 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 19 318 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Der Markt wurde nicht geräumt. Geringe Waare wurde vernachlässigt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—52 Pf., beste Lämmer bis 55 Pf., 2. Qualität 47—49 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Juni. Wind: W.

Angekommen: Helgoland (SD.), Krüger, Veile, leer.

29. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Mathilda Bißmark (SD.), Frey, Allinge, Steine.

Gesegelt: Retzia, Oestmann, Kylley, Ballast. — Klazina Tonkens, Puister, Memel, Ballast.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	759,[illegible]	17,5	NNW., frisch; bewölkt.
29	8	758,8	18,8	W., flau; wolkenlos.
29	12	759,3	23,1	W., lebh.: bewölkt.

Specialität:

Blousen.

Seidene Bänder.

Spitzen.

Größte Auswahl von

Damen-Oberhemden, Damen-Chemisettes, Gummi-Gürteln.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen:

Wasch-Stoffe.

Fertige Wasch-Kleider, fertige Wasch-Blousen, fertige Wasch-Morgenröcke.

Sommer-Umhänge.

Fertige Kinder-Kleider für jedes Alter.

Stadtmuseum.

Das Vorlegen von Kupferstichen u. a. Kunstblättern wird im Monat Juli d. Js. ausnahmsweise nicht Sonntags, sondern Mittwochs während der Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich erfolgen. (12130

Danzig, den 28. Juni 1895.

Der Vorstand.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Einlösung von Coupons. (12115

Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Werthpacketen.

Verwaltung und Controle von Effecten.

Kurhaus Zoppot.

Saison 1895.

Sonntag, den 30. Juni 1895:

Grosses

Concert der Kurkapelle

unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater zu Danzig **Heinrich Kiehaupt.**

Programm:

	Stück	Komponist
	I.	
1.	Stolzenfels-Marsch	Voigt.
2.	Ouvert. zur Oper „Czar und Zimmermann"	Lortzing.
3.	a) Das Vergißmeinnicht, Lied	Suppé.
	b) Das Herz am Rhein, Lied	Hile.
4.	Die Schlittschuhläufer, Walzer	Waldteufel.
	II.	
5.	Fantasie aus der Oper „La Traviata"	Verdi.
6.	Ja und Nein, Polka	Gerée und Roth.
7.	Maurischer Marsch	Moszkowski.
8.	Balletmusik aus der Oper „Austin"	Marschner.
	III.	
9.	Feuerzauber aus „Walküre"	Rich. Wagner.
10.	Toreados et Andalouse.	
11.	Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg"	Strauß.
12.	Domino-Gavotte	Oelschlegel.
	Pause von 8 bis 8½ Uhr.	
	IV.	
13.	Wanderlust, Marsch	Gurgl.
14.	Ouverture zur Oper „Stradella"	Flotow.
15.	Gebirgskinder, Walzer	Ziehrer.
16.	Intermezzo aus der Oper „Cavalleria Rusticana"	Mascagni.
	V.	
17.	Die Kaiserparade, Militär-Tonbild	Eilenberg.
18.	Durch und durch modern! Galopp	Millöcker.

Entree pro Person 50 ₰. Kinder bis zu 14 Jahren frei.

Die Bade-Direction.

Beim Beginn eines neuen Quartals empfehle ich zum Abonnement:

Buch für Alle, Heft 30 ₰, Chronik der Zeit, Heft 25 ₰, Daheim, vierteljährlich ℳ 2, Gartenlaube, vierteljährlich ℳ 1,75, Moderne Kunst, Heft 60 ₰, Zur guten Stunde, Heft 40 ₰, Ueber Land und Meer, vierteljährlich ℳ 3, Grüß Gott, vierteljährlich 75 ₰, Modenzeitungen und alle andern neu erscheinenden Journale. Gelesene Journale: Buch für Alle, Gartenlaube, Ueber Land und Meer ꝛc. sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei (12133

A. Trosien, **Petersiliengasse 6.**



Neuheiten eingetroffen

in

Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux Méchaniques.

Hutreparaturen

werden sauber und schnellstens **in eigener Werkstatt ausgeführt.**

Magazin zum Pfau,

II. Damm No. 8.



Dampfbootfahrt Danzig-Westerplatte-Zoppot-Hela

bei günstiger Witterung und ruhiger See am **Sonntag, d. 30. Juni,** Vormittags, per **Salondampfer „Drache".** Abfahrt Johannisthor 8, Westerplatte 8½, Zoppot 9, Hela 12. Ankunft Zoppot 1½, Westerplatte ca. 2. Die Passagiere werden von Westerplatte mit einem anderen Dampfer nach Danzig befördert. Fahrpreis ℳ 1,50 für Erwachsene, ℳ 1 für Kinder.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot

bei günstiger Witterung und ruhiger See am **Sonntag.** Abfahrt Westerplatte 8, 10, 1, 3, 5, 7. Zoppot 9, 11, 2, 4, 6, 8.

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11988

Café Croll, Heubude,

in nächster Nähe des Waldes gelegen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Veranda mit schöner Aussicht, großer Saal mit Nebenräumen für Vereine und Gesellschaften.

Garten mit schattigen Lauben, Kegelbahn und **Belustigungen für die Jugend.** (11873

Vorzügliche Speisen u. Getränke. Ausschank von Königsberger Bier der Brauerei Schönbusch.

☛ **Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.** ☚

Heute früh 12½ Uhr erlöste der Tod nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, die verwittwete Frau Rechnungsrath

Emilie Eimbeck,

geb. Teschke,

im bald vollendeten achtzigsten Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an (12101

Danzig, 29. Juni 1895.

Die Hinterbliebenen.

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,

Patent W. Lippert, bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität** ꝛc. Preis pro Bad 2 ℳ.



Moderne

Blusen

aus Seiden-, Wollen- und Waschstoffen empfiehlt in unübertroffen reichhaltiger Auswahl und allen denkbar neuesten Façons

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse **10.**

Garantirt tadellose Anfertigung nach Maass in eigenen Schneidereien. (12144

Gesellschaftsreise per Salondampfer „Balder".

Dampfer **„Balder"** geht von **Danzig** am **Sonntag, den 14. Juli** früh nach

Copenhagen (Aufenthalt 2½ Tage),

Gothenburg (mit Abstecher nach dem **Trollhättan**-Wasserfall 2 Tage),

Christiania (Aufenthalt 3 Tage)

und zurück.

Reisedauer 14 Tage. Passagierpreis incl. bester Verpflegung **Mk. 250** pro Person.

Baldige Anmeldungen erbitten (11656

Behnke & Sieg.

Café u. Restaurant I. Ranges „Zur Hopfenblüthe",

Breitgasse Nr. 95.

Empfehle meine kühlen, hohen Räume zum angenehmen Aufenthalt. Gleichzeitig empfehle mein ganz neues

franz. Billard.

Bis 2 Uhr Nachts geöffnet. (12063

Herrmann Benkmann.

Für die Reise

empfehle ich mein großes Lager eleganter und dauerhafter

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder.

☛ Insbesondere die so beliebten ☚

Promenadenschuhe und Gamaschen

von echtem Chevreauxleder, welche sich durch besondere Leichtigkeit auszeichnen und weder den Fuß beengen noch erhitzen.

Ferner empfehle:

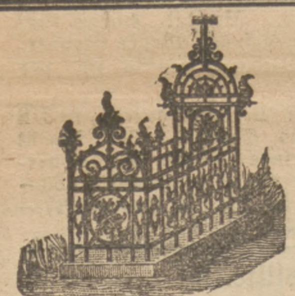
Touristenstiefel u. -Schuhe, doppelsohlig.

Braune Leder-Strandschuhe u. Segeltuchschuhe,

Radfahrer- und Turnschuhe mit Leder- und Gummisohlen.

Trotz der täglich steigenden Lederpreise verkaufe ich wegen großen Vorraths zu alten, bekanntlich billigen Preisen. (12125

J. Willdorff, Kürschnergasse Nr. 9.



Schmiedeeiserne Grabgitter

nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen

R. Friedland, Danzig,

Kunstschmiedewerkstatt, Poggenpfuhl 81 u. Langgart. 101.

Zurückgekehrt.

Dr. Thun,

Paradiesgasse Nr. 5.

Meine Sprechstunden halte ich jetzt **nur Vormittags von 9—10½ Uhr.**

Dr. Kasprzik.

Unterricht.

Oberlehrer z. D.

(Neuphilologe)

ertheilt Unterricht in den Schulfächern auch an einem Badeorte.

Offerten unter 12118 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Mit besonderer staatlicher Genehmigung empfehle ich meine **Unterrichts-Einrichtung** für solche Schüler, die in den Ferien Lücken auszufüllen haben. (12107

Hinz,

Gymnasiallehrer,

Schw. Meer, Kl. Bergstr. 8 p.

Ein Gymnasialprimaner wünscht Nachhilfestunden zu erth. Adressen unter Nr. 12086 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Ein **Primaner** wünscht während der Ferien in **Danzig und Zoppot** Nachhilfest. zu ertheilen. Adr. unter Nr. 12006 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Primaner des Kgl. Gymnasiums zur Ertheilung von Unterricht für einen Quartaner gewünscht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 12099 an die Exped. dies. Ztg. erbet.

Total-Ausverkauf von emaill. Haus-u. Küchengeräth., Droguen u. äther. Oelen, Pantoff. u. Reposit. zu jedem annehmbaren Preise

Näthlergasse Nr. 7.

Wichtig

für Käufer und Verkäufer von Gütern ist das **„Centralblatt f. d. landwirthschaftl. Grundbesitz"**, Stettin, Deutsche Straße 12. Dasselbe vereint in sich den gesammt. Güter-Handel Deutschlands, jede Nummer enthält mehrere Hundert Güter! Versand gratis und portofrei.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Agnes", ca. 6./10. Juli.

Nach Liverpool:

SD. „Stephanotis". ca. 29. Juni-1. Juli.

Es laden nach Danzig:

In London: (12145

SD. „Agnes", ca. 29. Juni/1. Juli.

SD. „Ida", ca. 29. Juni/5. Juli.

Th. Rodenacker.

Honig in Rümpfen

kauft von jetzt bis Ende August

L. Matzko Nachf.,

Danzig, Altstädt. Graben 28.



Kaffees, roh und täglich frisch geröstet, **besonders preiswerth,** sowie sein wohl sortirtes Lager von Colonial-, Speicher-Waaren und Delicatessen hält zu billigsten Concurrenz-Preisen empfohlen

Georg Metzing,

Langfuhr Nr. 59, am Markt.

Empfehle feinste neue englische **Matjesheringe,** Junifang, 3 Stück 20 ₰, 4—6 Stck 20 ₰. Beste Sardellen, ℔ nur 55 ₰.

J. Lachmann,

Altstädt. Graben Nr. 21.

Circa 100 Schock eich. Sleeperschaalen

billig zu verkaufen (12000

F. Froese, Legan.

Lesezirkel!

Eintritt kann täglich erfolgen unter günstigsten Verhältnissen.

C. Ziemssen's

Buch- u. Musikalienhandlg., Hundegasse.

Germania-Liqueur,

außerordentlich wohlthuend für den Magen und von angenehmem Geschmack,

½ **Liter Flasche Mark 1,50** incl. Flasche, empfiehlt (11074

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik, Hundegasse 105.

Willdorff's Electra-Schweiß-Socken,

seit Jahren allseitig als das Beste anerkannt, vorzüglich weich und haltbar empfiehlt,

Allein-Vertrieb von

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5 u. Milchkanneng. 31.

Wohnungen.

Die von Herrn Rittmeister von Heydebreck innehabende

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, Mädchenzimmer, Balkon, Garten, Badezimmer, Pferdestall, Wagenremise, Holzstall, Waschküche ꝛc. ist versetzungshalber von sogleich zu miethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen.

Pr. Stargard, den 20. Juni 1895.

F. Wiechert jun.

Großer heller Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Näh. 2. Damm 5, 1 Tr. hoch.

Zoppot, Pommersche Str. 17, ist eine fein möbl. Wohnung von sogleich zu vermiethen. Näheres **F. Utasch,** Kaffeehaus „Königshöhe".

Vergnügungsfahrt

zum Besuch der Ausstellung in Königsberg

(durch die Binnengewässer).

Abfahrt von Danzig **Dienstag, den 2. Juli, Morg. 6 Uhr.**

Ankunft in Königsberg 6 Uhr Abends.

Rückfahrt von Königsberg **Freitag, 5. Juli, Morg. 8 Uhr.**

Ankunft in Danzig 8 Uhr Abends.

Restauration und warme Küche an Bord. (11958

Billet-Vorverkauf an unserm Billetschalter Langebrücke.

Fahrpreis für hin und zurück 3 ℳ pro Person.

Gebr. Habermann.

Wohnung

von 4 hellen Zimmern, kl. Küche, Boden, Keller für 800 ℳ **Hundegasse 108, 3 Etg.,** per 1 Oktob. an kl. ruhige Familie zu verm. Besichtigung von 11—3 Uhr.

Wohnung, 4—5 Zimmer, zw. Hundegasse n. Breitg., z. Oktbr. f. e. Arzt gesucht. Adr. unter Nr. 12117 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Jäschkenthal 13,

im letzten Hause der Wiese gegenüber, ist zum **1. Oktober** eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Veranda, Garten u. allem Zubehör zu vermiethen. (11892

Eine bequeme und gut decorirte Wohnung

von 4 auch 5 Zimmern, Balkon, Mädchenstube, Küche, Keller, Waschküche, Boden und eigenem Garten sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres (12002

F. Froese, Gr. Allee 6.

Eine Hochpart.-Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör u. Gartenantheil ist per 1. Oktbr. cr. ev. auch früher zu vermiethen. Näheres Schwarzes Meer Nr. 9, part. rechts, 1—4 Uhr.

Eine Wohnung in Berlin W., Wormserstraße Nr. 3,

ist versetzungshalber sehr billig an Aftermiether abzugeben. 3 Zimmer, Küche, Corridor, Mädchengelaß, 2 Kammern, Balkon. Sofort zu beziehen.

Meldungen unter Nr. 9160 an die Expedition d. Zeitung.

Danziger Stehbierhalle,

Fleischergasse 3,

bis 2 Uhr Nachts geöffnet.

Jedes bel. Brödchen mit Caviar, Sardellen, Schinken, Käse ꝛc. nur 10 ₰, sämmtliche Speisen und Getränke zu billigsten Preisen.

12104) **C. Nikutowski.**

NB. Pianino z. musik. Unterhltg.

Hundegasse

ist ein geräum. Vorderzimm. zu verm. Näher. Hundegasse 77 III.

Guter Mittagstisch

wird empfohlen (12111

Grosse Krämergasse 1,

Eingang Jopengasse.

Restaurant und Café Königshöhe, Zoppot.

Empfehle mein neu renovirtes Etablissement zum angenehmen Aufenthalt. Großartiges Panorama der ganzen Umgegend. Großes gutziehendes Fernrohr. Geschützte Glasveranden. Täglich frischer Anstich von Lager- und echten Bieren. (12141

Hochachtungsvoll

F. Utasch Wwe.

Restaurant u. Café „Brauershöhe", Zoppot

früher genannt **die Huck,** Endpunkt der Nordstraße und Nordpromenade.

P. P.

Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt.

Großartiges Panorama der ganzen Umgegend.

Gutes Fernrohr.

Hochachtungsvoll

S. Brauer.

Auffahrt von der Chaussee zwischen Steinfließ und Koliebken. (10101

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 30. Juni 1895:

Gr. Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

12134) **Carl Witte.**

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend):

Gr. Militär-Concert im Abonnement.

Entree Sonntags 25 ₰, - Wochentags 10 ₰.

10875) **H. Reissmann.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 30. Juni 1895:

Großes

Concert,

ausgeführt von der Zoppoter Kurkapelle, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Heinrich Kiehaupt.**

Kassenöffnung 4½ Uhr.

Anfang 5½ Uhr.

☛ Entrée 50 Pfennige. ☚

Abonnements-Billets zu den Concerten à 3 ℳ pro Person im Badebureau. Familien-Billets werden nicht ausgegeben.

Telephon-Anschluß vom Kurhause aus nach Danzig, Berlin, Bromberg, Königsberg, Thorn, Posen, Gnesen, Elbing.

Die Badedirection.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Täglich:

Park-Concert.

Dirigent:

Herr C. Theil, Königl. Musikd.

Anfang:

Wochentags 7 Uhr, Entree 15 ₰.

Sonntags 5 „ „ 20 „

Abonnementskarten à 3 ℳ am Buffet erhältlich.

Carl Bodenburg,

12146) **Königl. Hoflieferant.**

Freundschaftlicher Garten.

Große

Künstler-Vorstellung und Concert.

Sonntag, den 30. Juni cr.:

Abschieds-Vorstellung

des jetzigen Ensembles.

Montag, den 1. Juli cr.:

Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.

Anfang 7½ Uhr. Sonnt. 4½ Uhr.

Näheres die Placatsäulen.

Jeden Mittwoch Nachm. von 4—6 Uhr Kaffee-Concert.

Fritz Hillmann.

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park

(Langfuhr).

Sonntag, den 30. Juni 1895:

Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz-Vorstellung der aus 6 Personen bestehenden

Künstler - Truppe Kolter-Talaschus,

staunenerregen Leistungen, noch nie dagewesen: **Besteigung des Thurmseils durch die 7 jährige Tochter „Gretchen".**

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 128, unter persönlicher Leitung des Herrn **H. Recoschewitz,** Königl. Musikdirigent.

Anfang 4 Uhr, Entree 25 Pf., Kinder 10 Pf.

F. W. Manteuffel.

Bitte hole

D. K. S.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21422 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 29. Juni 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 29. Juni.

* **[Rekruten-Einstellungstermin.]** Die Einstellung der Rekruten bei den Truppentheilen, für welche gemäß Cabinets-Ordre die Festsetzung des Rekruten-Einstellungstermins noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung der Generalcommandos in der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. Oktober d. J. zu erfolgen.

* **[Garnison-Verpflegungszuschüsse.]** Für das dritte Quartal 1895 sind für die Garnisonorte des 17. Armeecorps die Verpflegungszuschüsse auf 11 Pf. in Konitz, Neustadt und Strasburg; auf 12 Pf. in Schlawe, Pr. Stargard, Stolp und Thorn; auf 13 Pf. in Graudenz, Marienburg, Osterode, Soldau; auf 14 Pf. in Culm, Danzig, Marienwerder, Mewe, Rosenberg; auf 15 Pf. in Dt. Eylau und Riesenburg pro Mann und Tag festgesetzt.

* **[Urlaubsreisen.]** Herr Stadtschulrath Dr. Damus wird heute, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach in nächster Woche eine vierwöchige Urlaubsreise antreten.

* **[Ferien-Colonien.]** Am heutigen ersten Ferientage werden von dem hiesigen Comité für Ferien-Colonien und Badefahrten armer kränklicher Schulkinder wiederum eine größere Anzahl von Knaben und Mädchen in Ferien-Colonien geschickt. Es reisten heute unter der Aufsicht von Lehrern und Lehrerinnen, sowie Kindergärtnerinnen 36 Mädchen nach Carthaus, 21 Knaben nach Sagorsch, 20 Knaben nach Junkeracker und 28 Mädchen nach Steegen. An den täglichen Badefahrten nach der Westerplatte nehmen etwa 110 Knaben und 130 Mädchen Theil, welche auf der Westerplatte ein Frühstück, bestehend aus Butterbroden und Milch, erhalten.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Assistenzarzt Dr. Rhese vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35 ist zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 140 und der Assistenzarzt Dr. Ziemer vom Train-Bataillon Nr. 17 zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments v. Boyen Nr. 41; Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Janz vom Infanterie-Regiment v. Borcke Nr. 21 zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. Die Unterärzte Dr. Hoppe vom 1. badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, unter gleichzeitiger Versetzung zum Train-Bataillon Nr. 17, und Dr. Kuhn vom Infanterie-Regiment Nr. 60, unter gleichzeitiger Versetzung zum 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert. Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve Dr. Kresin vom Landwehrbezirk Danzig und Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots Dr. Laffert vom Landwehrbezirk Pr. Stargard zu Stabsärzten befördert; Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve Dr. Weidemann vom Landwehrbezirk Stolp und Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots Dr. Boldt vom Landwehrbezirk Graudenz zu Assistenzärzten 1. Klasse; Unterarzt der Reserve Dr. Müller vom Landwehrbezirk Neustadt zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Oberstabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt Dr. Winter vom Infanterie-Regiment Nr. 18 der Charakter als Oberstabsarzt 1. Klasse verliehen; Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Graßner vom 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 zum Leib-Garde-Husaren-Regiment versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Amtsgerichtsrath Schwarck in Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt, der Landgerichtsrath Dr. Hartmann in Berlin zum Director bei dem Landgericht I daselbst, der Landgerichtsrath Matthaei in Posen zum Ober-Landesgerichtsrath daselbst, der Landgerichtsrath Dr. Simon in Hannover zum Ober-Landesgerichtsrath in Frankfurt a. M., der Gerichts-Assessor Exner in Koschmin zum Amtsrichter in Kempen, der diätarische Kassengehilfe Thomas, bisher beim Amtsgericht in Danzig, zum Assistenten bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder, der Actuar Auer in Danzig zum ständigen diätarischen Kassengehilfen bei dem Amtsgerichte daselbst und der Actuar Freder in Danzig zum ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg ernannt worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen sind: eine Postinspectorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirection in Gumbinnen dem Telegraphenamtskassirer Weise aus Breslau, eine Postkassirerstelle bei dem Postamte in Bielefeld dem Ober-Postdirectionssecretär Schlichting aus Köslin; Büreaubeamtenstellen bei der Ober-Postdirection in Köslin den Postsecretären Backofe aus Dortmund und Deichsel aus Neisse. Die Vorsteherstelle des Postamts in Neuenburg (Westpr.) ist dem Postsecretär Dölle aus Eckernförde übertragen worden. Versetzt sind: der Postinspector Simon von Gumbinnen nach Potsdam, der Postbauinspector Wohlbrück von Bremen nach Königsberg.

* **[Pensionirung.]** Der königl. Kataster-Inspector, Steuerrath Kapler hierselbst tritt mit dem 1. Juli mit Pension in den Ruhestand.

π **[Sänger-Ausflug.]** Die Liedertafel des hiesigen Bildungsvereins macht Montag, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach Kleinhammer und wird dort verschiedene Chöre zu Gehör bringen.

* **[Unfall.]** Die Köchin eines hiesigen Fleischermeisters glitt im Laden ihrer Dienstherrschaft aus, fiel schwer auf den Rücken und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, weshalb sie in's Lazareth gebracht werden mußte.

* **[Wenig zufrieden mit seinem Vertheidiger]** war der Kellner Franz Bernhard Schröder, der am 6. Mai 1895 vom Schwurgericht zu Danzig wegen Straßenraubes zu 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt wurde. Das Urtheil legte ihm zur Last, in der Nacht vom 17. zum 18. Februar 1895 dem Schuhmacher Hippke eine silberne Uhr mit goldener Kette gewaltsam weggenommen zu haben. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision ein. In der schriftlichen Begründung seiner Revision führte der Angeklagte aus, sein Vertheidiger habe ihm empfohlen, sich in der Hauptverhandlung für schuldig zu erklären. Der Vertheidiger habe ein Vorurtheil gegen ihn gehabt und seine Pflichten nicht wahrgenommen. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision.

* **[Verwaltungsstreit der Zuckerfabrik Dirschau.]** Da die Mittel der Betriebs-Krankenkasse für die Zuckerfabrik Dirschau nicht ausreichten, um die statutenmäßigen Leistungen zu erfüllen, so beschloß die Generalversammlung im April 1894 eine Statutänderung dahin, daß die Mitgliederbeiträge, welche bisher auf 3 Proc. des Arbeitslohnes bemessen waren, fernerhin für die Monate Januar bis August 3 Proc., für September bis einschließlich Dezember aber 4½ Proc. des Lohnes betragen sollten. Der Bezirksausschuß zu Danzig versagte diesem Statutnachtrag seine Bestätigung, weil eine ungleiche Bemessung der Mitgliederbeiträge, auch für verschiedene Zeitperioden, unzulässig sei. Der Kassenvorstand beantragte die mündliche Verhandlung im Streitverfahren. Er führte aus, daß eine ungleichmäßige Belastung mit dem Beschlusse weder beabsichtigt, noch herbeigeführt sei, da vielmehr der Procentsatz für alle Mitglieder der Kasse ohne Unterschied Geltung haben solle. Eine Erhöhung der Beiträge habe sich als nothwendig herausgestellt, um Einnahmen und Ausgaben der Kasse in Einklang zu bringen. Der Bezirksausschuß zu Danzig ertheilte darauf unter Aufhebung seines Bescheides der beschlossenen Statutänderung die beantragte Genehmigung. Gegen dieses Urtheil legte der zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellte Staats-Commissar die Revision ein, da die Festsetzung der für die Beitragsberechnung maßgebenden Durchschnittslöhne nicht in der Weise vorgenommen werden dürfe, daß für verschiedene Zeitperioden verschiedene Lohnsätze zum Ansatz gelangen. In Uebereinstimmung damit werde auch davon auszugehen sein, daß das Gesetz die Erhebung verschiedener Beitragsprocente für verschiedene Jahreszeiten gleichfalls nicht zulasse. Das Oberverwaltungsgericht fällte am 27. Juni cr. seine Entscheidung dahin, daß die Vorentscheidung aufzuheben und dem beschlossenen Statutennachtrag die Genehmigung endgiltig zu versagen sei.

* **[Nachkommen eines spanischen Herzogs.]** Daß in Ostpreußen die Nachkommen eines spanischen Herzogs existiren, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Zu Anfang des dritten Jahrzehntes des 16. Jahrhunderts mußte der Herzog Don Alvarez, der sich der evangelischen Lehre zugewandt hatte, sein Vaterland Spanien unter Verlust seines Vermögens verlassen. Er begab sich zu Herzog Albrecht von Preußen und wurde von diesem freundlich aufgenommen. Dieser überwies ihm in dem waldreichen Masuren einen großen Complex, den sogenannten Doberschlag, zum freien Eigenthume, wo Don Alvarez den Wald rodete und mit seiner zahlreichen Familie ein bescheidenes Dasein führte. Mit der Zeit gerieth die Familie in Armuth, jedoch sind die Nachkommen sich ihrer hohen Abkunft bis heute bewußt geblieben. Sie führen heute den Namen Albarus und sind in Groß-Jucha, Kreis Lyck, und in Willuden, Kreis Angerburg, als kleinere Besitzer ansässig. Die Angerburger Kirchenrechnung vom Jahre 1560 und das Pr. Archiv enthalten noch nähere Einzelheiten darüber.

* **[Messer-Affaire.]** Auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Nonnengasse wurde der Arbeiter Borowski angeblich überfallen und durch einen Messerstich in den linken Arm verletzt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

[Polizeibericht vom 29. Juni.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 9 Obdachlose, 1 Person wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. — Gestohlen: 1 Kopfkissen mit buntem Bezug, in der Ecke B. H. gezeichnet, 1 Quantität Erdbeeren und Erdbeerpflanzen, 1 kleines braunes Portemonnaie mit 3,06 Mark und 2 kleinen Schlüsseln, 2 eiserne Tafeln nebst Pfählen bei Fort Bousmard. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Buch „Schillers Werke", Band 9; abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Armband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ʒ **Pr. Stargard**, 28. Juni. Allgemeine Theilnahme erregte hier das am Mittwoch erfolgte Ableben des Herrn Restaurateur Robert Wolff. Durch seine rege Theilnahme an gemeinnützigen Bestrebungen, als Stadtverordneter und als Commandeur der Schützengilde und der freiwilligen Feuerwehr, die besonders durch seine Bemühungen hier neu organisirt wurde und deren Ehrenvorsitzender er zuletzt war, hat er sich um unsere Stadt bleibende Verdienste erworben.

Elbing, 29. Juni. Für den **Kirchbau in Pangritz-Colonie** ist nunmehr ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 20 000 Mk. bewilligt worden; außerdem hat der Oberkirchenrath 4000 Mk. bereitgestellt, so daß, da der Kirchbau rund 83 000 Mk. kostet und 40 000 Mk. durch milde Beiträge aufgekommen sind, noch eine Schuld von 19 000 Mk. verbleibt, die allmählich getilgt werden soll. Es soll nunmehr die Einweihung der Kirche in allernächster Zeit erfolgen.

H. **Aus dem Kreise Stuhm**, 27. Juni. Mit dem 1. Juli d. J. tritt der Herr Lehrer Grünwald aus Stuhmsdorf in den Ruhestand, nachdem er 44 Jahre ununterbrochen in seinem Lehramt gewirkt hat. Zum Abschiede hatten sich am heutigen Tage die Herren Kreisschulinspector Dr. Zint aus Marienburg, Lokalschulinspector Pfarrer Stalinski aus Stuhm, der Schulvorstand der Gemeinde Stuhmsdorf, die Schulkinder, viele Gemeindemitglieder und eine zahlreiche Lehrerschaft um den scheidenden Herrn versammelt. Der Herr Kreisschulinspector feierte in längerer Rede Herrn Grünwald als einen pflichttreuen, gewissenhaften und fleißigen Beamten, in dessen Schule er sich so oft ergötzt habe und übermittelte für die hervorragenden Leistungen in der Schule sowie für die Leitung der methodologischen Curse seinen persönlichen Dank und den Dank und die Anerkennung der königlichen Regierung. Die Gemeinde Stuhmsdorf überreichte zum Andenken zwei elegante Ruhesessel. Herr Lehrer Steinhauer-Stuhmsdorf feierte den Jubilar als einen guten und braven Collegen. Es trat eine rührende Scene ein, als Herr Grünwald in einer Ansprache, mit Thränen in den Augen, von allen Versammelten Abschied nahm. Besonders schwer war der Abschied von den „lieben Kleinen". Nach der officiellen Feier fand im Neumann'schen Lokal ein gemüthliches Beisammensein statt. Einen sehr erfreulichen Eindruck macht es, daß die Gemeinde Stuhmsdorf einstimmig beschlossen hat, sämmtliche Kosten der Feier aus der Gemeindekasse zu decken.

Riesenburg, 28. Juni. Gestern fand im deutschen Hause unter dem Vorsitze des Herrn Kaufmanns Kröker die diesjährige General-Versammlung der hiesigen **Liedertafel** statt. Es wurde mitgetheilt, daß das letzte große Sängerfest dem Vereine einen Kostenaufwand von 335 Mk. verursacht hat. In den Vorstand wurden

theils neu-, theils wiedergewählt die Herren Kaufmann Kröker zum Vorsitzenden, Brauereibesitzer Joche zum Schriftführer, Friseur Gerwinski zum Kassirer, Kaufmann Preuß und Batt jun. zu Archivaren, Herr Lehrer Zernickel zum Liedermeister und zu dessen Stellvertreter Herr Maschinenmeister Herbst. — Herr Lehrer **Boldewahn** hie selbst tritt am 1. Juli in den Ruhestand.

§ **Krojanke**, 27. Juni. Dieser Tage wurden dem Werkführer Schmidt auf Mühle Leßnick aus dem Schreibpult, das Nachts aus der Mühle auf die Straße getragen und dort erbrochen wurde, ca. **100 Mark gestohlen.**

d. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 28. Juni. Schon seit langen Jahren ist der in diese Woche fallende **Johannimarkt in Graudenz** für unsere Landwirthe sehr störend, da er gerade mitten in der Heuernte stattfindet. Sowohl für sämmtliches Gesinde, als auch Tagelöhner ist dieser Tag ein freier. Alle Arbeit muß ruhen. Dadurch erleiden die Landwirthe am Heu oft ganz bedeutenden Schaden. Vor einigen Jahren wurde von Landwirthen unserer Gegend an den Herrn Regierungspräsidenten eine Petition wegen Verlegung dieses Jahrmarktes auf einen früheren Termin abgesandt. Dieselbe wurde jedoch mit Rücksicht auf die die Märkte bereisenden Handelsleute und Handwerker abgelehnt. Das Bedürfniß um Verlegung des Marktes macht sich bei dem jetzigen Arbeitermangel jedoch immer mehr fühlbar.

Goldap, 27. Juni. **Ein großes Feuer**, welchem auch ein **Menschenleben zum Opfer fiel**, wüthete vorgestern in der Ortschaft Alt-Buttkuhnen. Dasselbe kam gegen 5 Uhr Nachmittags auf dem Gehöfte des Besitzers Laun zum Ausbruche. Bei der herrschenden Dürre wurde auch das mit Stroh gedeckte Wirthschaftsgebäude, sowie das Wohnhaus und der Stall des benachbarten Pantinenmachers Szigat von den Flammen ergriffen und mit dem größten Theile des unversicherten Eigenthums bis auf den Grund vernichtet. Leider ist auch das fünfjährige Kind des Instmanns Lengling umgekommen. Dasselbe war in den Keller geflüchtet und wurde dortselbst am anderen Tage als verkohlte Leiche vorgefunden. Die Frau Szigat, welche zur Rettung ihres Baarvermögens im Betrage von 150 Mk. in's Haus eingedrungen war, erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Vermischtes.

Die Sprengkatastrophe im Kieler Hafen.

Kiel, 29. Juni. (Telegramm.) Das (in unserer heutigen Morgenausgabe bereits des näheren erwähnte) Unglück ereignete sich um 3 Uhr Nachmittags in der Strander Bucht. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Vorderdeck der Pinasse fortgerissen. Die demolirte Pinasse wurde, nachdem Aerzte von den Schiffen „Stein“ und „Moltke“ und von Friedrichsort an Bord gekommen waren, nach dem in der Wiker Bucht liegenden Panzer „Wörth“ geschleppt. Die Todten und Verwundeten wurden vom Dampfer „Steinmann“ nach der Akademiebrücke gebracht und von hier aus nach der Leichenhalle bezw. nach dem Lazareth geschafft. Der Zustand der Verwundeten ist nicht lebensgefährlich. Drei Leichen, welche bei der Explosion über Bord geschleudert wurden, sind noch nicht gefunden worden. Im ganzen befanden sich 20 Mann auf der Pinasse, 11 davon, die sich hinter dem Schornstein befanden, blieben unverletzt.

Der getödtete Seekadett Vahlen ist der Sohn des Berliner Professors der Philologie Vahlen.

Die Explosion auf dem Hagenauer Schießplatz.

Ueber die Explosion auf dem Schießplatz in Hagenau berichtet die „Straßb. Post“: Am Montag Abend brach im Laboratorium Feuer aus. Wenige Schritte von der Brandstelle standen in einem Schuppen zahlreiche Granaten, die von Offizieren und Mannschaften sofort fortgeschafft wurden. In dem Laboratorium selbst hatten noch am Nachmittag große Mengen Pulver und Munition gelagert, die aber glücklicherweise noch am späten Nachmittag hinausgeschafft worden waren. Die Explosion war durch die Entzündung der von den Flammen ergriffenen, im Laboratorium lagernden Schießbaumwolle verursacht worden. Kurze Zeit darauf wurde von einem höheren Offizier der Ruf ausgestoßen: „Batterien zurück!“ und fast gleichzeitig wurde ich gleich den übrigen in wilder Flucht Davoneilenden zu Boden geschleudert. Als ich wieder zur Besinnung kam, knatterte es um mich wie aus Hunderten von Gewehrläufen und überall um mich herum schlugen prasselnd Zünder und Schlagröhren auf den Boden. Das Barackenlager hatten, als ich wieder am Fuße des Lagers ankam, die Artilleristen bereits räumen müssen, und ich traf dieselben in und vor dem Orte Kaltenhausen mit ihren Pferden wieder. Dorthin hatten sich auch die Civilpersonen des Schießplatzes geflüchtet. Die Angst war schrecklich, denn jede Minute erwartete man, daß eines der drei übrigen, mit Pulver und Munition gefüllten Magazine in die Luft fliegen würde. Bis 12 Uhr Nachts krachten ununterbrochen die explodirenden Zünder. Außer einigen Verwundungen kam glücklicher und wunderbarer Weise kein ernster Unfall vor. Auch an Gebäuden war auf dem Platze, außer in der Depotcantine, wo die Scheiben durch den Luftdruck und das Wirthschaftsgeräth durch hineinfliegende Zünder zerschlagen wurden, kein Schaden zu verzeichnen. Dahingegen wurden an dem Stationsgebäude von Oberhofen zahlreiche Scheiben und ebenso in dem Dorfe Oberhofen und in der Stadt Bischweiler viele Fenster zertrümmert. Auf dem Schießplatze selbst zitterte und schwankte der Boden während der Explosionen wie bei einem heftigen Erdbeben. Die größte Gefahr lag darin, daß die übrigen Pulvermagazine durch die umherfliegenden Zünder und die in Brand gerathenen Bäume in jedem Augenblick durch das Feuer erfaßt werden konnten. Bei jeder neuen Explosion, die die Gegend taghell erleuchtete, fürchtete man, daß das Schreckliche einträte. Von den alleinstehenden Schuppen ist nichts mehr übrig; die brennenden Balken sind 200 bis 300 Meter weit über die Waldbäume weg fortgeschleudert worden. Ebenfalls vollends zerstört ist ein nur wenige Schritte davon entfernter Schuppen; eine große Anzahl Zünder scheint ihren Weg durch denselben genommen zu haben. Ein einziger Soldat ist wegen einer Wunde am Hinterkopfe in's Lazareth gebracht worden; drei andere sind wegen geringerer Verletzungen im Revier.

Boot gekentert.

Hamburg, 29. Juni. (Telegramm.) Im Hansahafen schlug gestern Abend ein Boot um. Von den fünf Insassen ertranken zwei.

Zwischen Himmel und Erde.

In eine unangenehme Situation geriethen am Dienstag in Amsterdam drei Herren und eine Dame, welche mit dem hydraulischen Aufzug auf den Thurm des Ausstellungspalastes hinaufgefahren waren. Als sie wieder hinabfahren wollten, war ihnen dies nicht möglich, denn der Aufzug functionirte nicht mehr. Was war nun zu machen? Sie riefen und machten Zeichen von oben herab, aber alles vergeblich. Nach einigen Stunden kam indeß die Feuerwehr mit ihren Apparaten ihnen zu Hilfe und holte sie herunter.

Eine Riesenflasche.

Das berühmte Heidelberger Faß hat einen Rivalen auf der Industrie-Ausstellung zu Bordeaux gefunden, nämlich eine Weinflasche, die eine Höhe von 40 Metern hat. Allerdings wurde dieselbe weder aus Glas geblasen noch mit edlem Naß gefüllt, sie ist vielmehr thurmartig construirt und aus einzelnen grünen Glastafeln zusammengesetzt, die durch Blei und Eisenrippenwerk verbunden sind. Die Flasche hat mehrere Etagen; unten befindet sich ein Weinrestaurant, und es führt eine Treppe bis in den Kork der Flasche, der, wie ein mit Draht gebundener Champagnerkork erscheinend, einen Kiosk bildet, in welchem gleichzeitig 35 Personen eine entzückende Aussicht über die ganze Ausstellung genießen können.

Schlägerei.

Ferrol, 28. Juni. In dem Dorfe **San Mateo** kam es gelegentlich des Kirchweihfestes in dem Augenblick, als die Procession die Kirche verlassen wollte, zu einer blutigen Schlägerei, wobei die Streitenden von Revolvern und Stöcken Gebrauch machten. Den Grund zu der Schlägerei hatte ein Streit darüber gegeben, wer das Bild des Schutzpatrons des Dorfes tragen solle. Vierzig Personen, darunter der Pfarrer des Dorfes und ein anderer Priester, wurden verwundet. (W. T.)

Feuersbrunst.

San Francisco, 28. Juni. Gestern Abend brach in dem Geschäftsviertel des südlichen Stadttheiles eine Feuersbrunst aus. Durch den herrschenden Sturm wurden die Flammen rasch über zahlreiche Fabriken, Waarenhäuser, Ställe und Wirthschaftsgebäude ausgebreitet, welche zerstört wurden. Hundert Familien der ärmeren Klassen sind obdachlos. Eine Frau wurde getödtet und mehrere Personen verletzt. Der entstandene Schaden wird auf 2 000 000 Dollars geschätzt. (W. T.)

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[**Wiesbaden.**] Wohl selten hat Wiesbaden einen so prächtigen Frühling erlebt wie der diesjährige, welcher nach langer Winterszeit fast über Nacht diese Gartenstadt in Blüthenpracht hüllte, noch nie war aber auch Wiesbaden eine solche Frühjahrssaison beschieden, wie die gegenwärtige. Ist man zwar hier bei dem stetigen Emporblühen der Stadt an eine sich alljährlich steigernde Kur-Frequenz gewöhnt, so hat doch selbst der optimistischste Wiesbadener eine solche Steigerung derselben, wie sie die diesjährigen Lenzmonate brachten, nicht erwartet. Keineswegs war es das sogenannte Massen-Publikum, welches diese Frühsaison brachte, sondern Qualitäts-Gäste ersten Ranges, neben welchen selbstverständlich auch der in bescheidenen Verhältnissen lebende Kurgast, für den ja auch hier so trefflich gesorgt ist, nicht fehlte. Früher denn je begannen diesmal die großen besonderen Veranstaltungen der Kurdirection. Obgleich das Vorjahr eine treffliche Saison hatte, belief sich doch bereits anfangs April die Fremdenzahl um ca. 1500 Personen mehr, bezw. auf 8819, während sie am 1. Juni die Höhe von 38 602 gegen 32 959 im Vorjahre erreichte. Allein von Mitte April bis Anfang Juni waren daher ca. 30 000 Kurfremde hier anwesend, das heißt in einem Zeitraume von $1\frac{1}{2}$ Monaten, darunter auch der König von Dänemark, der alljährlich wiederkehrende treueste Kurgast Wiesbadens; ebenso stattete die Frau Herzogin Max von Württemberg wieder unserem Kurorte den gewohnten längeren Frühjahrsbesuch ab — anderer Fürstlichkeiten nicht zu gedenken! Wenn die Kur, wozu alle Anzeichen da sind, auch den Sommer über so lebhaft bleibt, so hat Wiesbaden ein „goldenes Jahr“ zu verzeichnen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

38. Jahrgang. Sonnabend, 29. Juni 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen



Beiblatt zu Nr. 21422 der „Danziger Zeitung“

Lage des Handels in Thorn.

Die Handelskammer für Kreis Thorn veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht für 1894. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie heißt es: Auch für das Berichtsjahr vermögen wir leider nicht zu sagen, daß die Verkehrsverhältnisse im allgemeinen eine Besserung erfahren haben, wenngleich wir anerkennen müssen, daß unter dem Eindruck des bestehenden deutsch-russischen Handels- und Schiffahrtsvertrages die deprimirende Muthlosigkeit und Hoffnungslosigkeit, von der unsere Gewerbetreibenden beherrscht waren, zum Theil gewichen ist, und man im ganzen hoffnungsvoller der Zukunft entgegensieht. Auf der Grundlage des neuen Tarifvertrages sind, wenngleich der Verkehr mit unserem großen Nachbarreiche die frühere Höhe, welche er einst einnahm, noch nicht wieder erlangt hat, manche alte Beziehungen, die unter dem Absperrungssystem verloren gegangen waren, wieder angeknüpft worden, und es ist anzunehmen, daß diese wiedergewonnenen Beziehungen auch die Handhabe zu einer weiteren Stärkung des Verkehrs mit Rußland bieten werden. Unsere Industrie, die Honigkuchenfabriken, die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie die Holzschneidemühlen, hatte lohnende Beschäftigung; weniger befriedigend sind die Resultate der Spritfabriken gewesen. Auch die Zuckerfabriken zu Culmsee und Neu-Schönsee bezeichnen die Campagne 1894/95 in ihren finanziellen Ergebnissen als nicht günstig. Unter so schwierigen Erwerbsverhältnissen hat selbstverständlich auch der Handwerker und der Kleinhandel zu leiden gehabt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 29. Juni.

Inländisch 2 Waggons: 1 Hafer, 1 Roggen. Ausländisch 18 Waggons: 9 Kleie, 1 Linsen, 8 Weizen.

Danzig, den 29. Juni.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Nach dem andauernd schönen und warmen Wetter der letzten Zeit stellte sich hier am Montag eine empfindliche Abkühlung ein, die in den folgenden Tagen endlich die so sehr benöthigten Regenfälle in reichem Maße herbeiführte. Allerdings wäre der frühere Eintritt dieser Niederschläge nutzbringender gewesen, doch kommen dieselben gegenwärtig immerhin noch allen Knollengewächsen und den Wiesen, sowie zum Theil auch den Sommersaaten außerordentlich zu statten. Wünschenswerth wäre nur, daß die Unbeständigkeit des Wetters nicht zu lange andauerte, denn theilweise hat man schon angefangen, den Rübsen zu schneiden und zur befriedigenden Sicherung desselben, wie überhaupt auch zum Reifen des Getreides ist Trockenheit demnächst erforderlich. — Der amtliche Saatenstandsbericht stellt für Deutschland in allen Getreidearten, Roggen ausgenommen, eine Mittelernte in Aussicht. Doch auch der Stand von Roggen wird in Folge der günstigen Blütheperiode als gebessert betrachtet. Die Ernte-Aussichten für die östlichen Provinzen sind aber entschieden ungünstiger als für den Westen Deutschlands. — In Nordamerika wurden die Klagen über ungünstiges Erntewetter seltener. Wenn keine widerwärtigen Ereignisse in den Weg treten, schätzt man in den Vereinigten Staaten die Ernte von Winterweizen auf 240—280 Mill. Bushels und den zu erwartenden Ertrag des Sommerweizens auf 175 bis 200 Mill. — Neuere Nachrichten von Rußland bestätigen, daß in den Central-Gouvernements Roggen gelitten hat. Ueber Weizen äußert man sich günstiger, doch soll auch dieser, ebenso wie Sommergetreide in einigen Districten des Inneren Schaden genommen haben. Der Süden und Südosten des Reiches, wo genügende Regen niedergingen, haben Aussicht auf eine gute Ernte. — In England urtheilt man trotz der Trockenheit über die zu erwartende Weizenernte günstig, nur wird hervorgehoben, daß eine etwa um 15 Proc. geringere Fläche als in der vorigen Saison angebaut sein soll. — Frankreich hatte für die Blüthezeit des Weizens schlechtes Wetter. Der Weizen soll sich vielfach gelagert haben. Bei gutem Erntewetter hofft man aber immer noch einen guten Mittelertrag sichern zu können. — Rumänien und Bulgarien fahren fort, günstige Berichte zu senden. — Auch Oesterreich ist mit seinen Aussichten, Roggen ausgenommen, zufrieden. In Ungarn schätzt die Regierung bei Weizen den gegen 1894 zu erwartenden Ausfall auf 1 Million Quarters und bei Roggen auf 2 Millionen. — Holland und Belgien sehen einer guten Ernte entgegen. — Aus Schweden lauten die Berichte widersprechend. Im Süden hofft man auf einen mäßig guten Ausfall der Ernte, in anderen Districten fürchtet man aber, daß die Dürre ernstliche Schäden verursacht hat. — Indien taxirt den Ertrag der diesjährige Weizenernte von 6 Provinzen, die die Resultate festgestellt, auf 26 080 000 Qrs. gegen 28 562 000 Qrs. in 1894 und 28 300 000 Qrs. als Durchschnitt der vorhergehenden sieben Jahre. — Die Weizenabladungen Argentiniens sind stark zurückgegangen, doch tritt jetzt Mais an deren Stelle. Die gestiegenen Preise haben die Landleute veranlaßt, eine größere Fläche wie bisher mit Weizen zu bebauen. — In Australien blieb das Wetter für die Aussaat vortheilhaft. — Die Zufuhren am hiesigen Platze sind nach jeder Richtung hin zurückgegangen. Es passirten bei Plehnendorf vom Inlande nichts und von Polen nur 300 To. Weizen und 158 To. Roggen, zusammen 458 Tonnen gegen 2156 Tonnen Getreide und Kleie gleichzeitig in 1894 und 1079 Tonnen in 1893. Per Eisenbahn trafen mit Getreide, Saaten und Kleie hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	330	17	313
in der vorhergehenden Woche	423	7	416
gleichzeitig 1894 . . .	381	51	330
„ 1893 . . .	186	66	120

Beladen waren die dieswöchigen 330 Waggons mit 40 Tonnen Weizen, 40 Tonnen Roggen, 10 To. Erbsen und 80 To. Hafer vom Inlande und mit 1750 To. Weizen, 270 To. Roggen, 40 To. Gerste, 10 To. Erbsen, 10 To. Bohnen, 20 To. Linsen, 170 To. Oelsaaten, 30 To. Oelkuchen und 830 Tonnen Kleie vom Auslande. — Während es zunächst den Anschein gewann, als ob der Rückgang der letzten Wochen sich erschöpft hätte und die Märkte bei geringem Anlaß wieder einer Steigerung zuneigen würden, hat sich gestern, von Amerika ausgehend, eine neue flaue Stimmung ausgebreitet, die allseitig weitere Werthverluste hervorgerufen. Man muß darauf vorbereitet sein, daß für die nächste Zeit der Witterungsverlauf die Preise dictiren wird. — Die Verladungen von Brodstoffen nach Europa sind in der letzten Woche 227 000 Qrs. geringer gewesen als in der vorhergehenden, beliefen sich aber immerhin noch auf 1 070 000 Qrs. gegen 890 000 in der entsprechenden Woche 1894. Zu bemerken ist dabei, daß das Schwarze Meer endlich seinen Export einzuschränken scheint, denn derselbe hat um ca. 200 000 Qrs. gegen die Vorwoche abgenommen. Dagegen haben sich die Verschiffungen Indiens vergrößert und dürften in den nächsten Wochen in ähnlichem Umfange fortgesetzt werden. Die Gesammtzahl der schwimmenden Ladungen bestand am 24. Juni aus 5 992 000 Qrs. Weizen und Weizenmehl gegen 6 255 000 Qrs. am 17. Juni d. J. und 4 992 000 Qrs. am 25. Juni 1894. — Die Visible supply der Vereinigten Staaten nach officieller Aufnahme setzte sich am 25. d. M. zusammen aus 46 225 000 Bushels Weizen gegen 55 853 000 in 1894 und 62 082 000 in 1893. Die Verminderung gegen die Vorwoche beträgt in diesem Jahre 1 492 000 Bushels, in 1894 1 253 000 Bushels und in 1893 3 294 000 Bushels. Abgeladen wurden von den Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 22. Juni, 173 000 Qrs. Weizen — 93 % nach Großbritannien und 7 % nach dem Continent — gegen 123 000 Qrs. in der Woche zuvor, 102 000 Qrs. in 1894 und 322 000 in 1893. — Die Newyorker Börse hat die im Laufe der Woche vorübergehend errungene Avance wieder verloren und schließt für Weizen seit 8 Tagen ¼—¾ Cent und für Mais 1¾ Cent niedriger. Mehl dagegen behauptete seinen vorwöchigen Stand. — Die englischen Märkte nehmen bei schönem Wetter einen sehr ruhigen Verlauf und berichteten mehrfach nachgebende Tendenz. — In Berlin gaben die Preise ebenfalls unter Schwankungen nach und gegen die vorhergehende Woche büßte Weizen per Juni 3,75 M und per September 3 M, und Roggen per Juni 5 M und per September 4 M am Werthe ein. — Die Lage unseres Marktes hat sich wenig verändert. Der Export ist durch die Verhältnisse andauernd zur Unthätigkeit gezwungen und die Mühlen-Industrie allein bestimmt die Preise. Das Angebot vom Inlande ist so unbedeutend, daß es gar nicht in Betracht kommt, und auch die russische Zufuhr hat sich vermindert. Letztere Gattungen sind neuerdings ca. 3 M billiger anzunehmen. — Auch Termine wurden zu weichenden Preisen gehandelt und schließen per Juni-Juli 3 M und per September-Oktober 2 M niedriger als vorige Woche. Bezahlt wurde: Inländisch hochbunt 756—772 Gr. 147—150 M, weiß 769 Gr. 150 M, fein weiß 780 Gr. 150 M, russisch zum Transit roth besetzt 724—753 Gr. 80—82 M, roth 697—756 Gr. 82—97 M, mild roth 740—745 Gr. 92 M, streng roth 744—756 Gr. 98—100 M, hellbunt 745—756 Gr. 111 M, weiß 729—745 Gr. 107 M, hochbunt 745 Gr. 109 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 146—147 M, zum Transit per 745 Gr. 111—110 M. Gekündigt wurden 500 Tonnen Weizen. Die Notirungen der Termine waren wie folgt:

	Schlußcourse a. 21. Juni	Schlußcourse a. 28. Juni	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
Juni Weizen z. f. V.	147 M	— M	145 M	145 M
Juni Weizen z. Trs.	113 M	— M	110½ M	110 M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	147 M	144 M	146 M	144 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	113 M	110 M	112 M	110 M
Septbr.-Okt. Weizen z. f. V.	148½ M	146½ M	148 M	146½ M
Septbr.-Okt. Weizen z. Trs.	113½ M	111½ M	113½ M	111½ M
Okt.-Novbr. Weizen z. f. V.	— M	148 M	149 M	148 M
Okt.-Novbr. Weizen z. Trs.	— M	113½ M	114½ M	112½ M

Roggen. Das Angebot bestand hauptsächlich aus russischer Waare, von der aber auch nur 270 Tonnen gegen 570 Tonnen in der vorhergehenden Woche zugeführt waren. Das Inland sandte nur 40 Tonnen. Es ist schon lange augenscheinlich, daß die letztjährige inländische Ernte stark überschätzt worden ist. Der Preisgang während der Woche war weichend, und ist effective Waare russischer Herkunft bis 4 M gegen vorige Woche billiger erlassen worden. Auf Lieferung sind inländische Roggen per Juni-Juli 2 M, unterpolnische 1 M und Herbsttermine sowohl mit inländischer wie unterpolnischer Waare 1 M seit 8 Tagen niedriger notirt.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juni.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel. Von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen stellten sich 3% Consols schwächer, 4% Reichs-Anleihe etwas höher. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener schwächer, auch ungarische Kronenrente abgeschwächt; Mexikaner nach festerem Beginn etwas nachgebend; russische Anleihen wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu weichender Notiz ziemlich lebhaft um. Franzosen waren nach festerem Beginn abgeschwächt und schlossen wieder fest, Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist wenig verändert und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere zeigten sich zum Theil fester, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe ruhig; Kohlenactien schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	104,30
do. do.	3	99,60
Konsolidirte Anleihe .	4	105,30
do. do.	3½	104,25
do. do.	3	99,60
Staats-Schuldscheine .	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,90
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	100,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
do. neue Pfandbr.	3½	101,10
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,10
Posensche do. .	4	105,10
Preußische do. .	4	105,00
do. do. .	3½	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,50
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	100,50
Ungar. Staats Silber	4½	103,25
do. Eisenb.-Anleihe	4½	105,80
do. Gold-Rente. .	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	68,20
Poln. Pfandbriefe . .	4½	—
Italienische Rente . .	4	89,50
Rumän. amort. Anleihe	5	100,30
Rumänische 4 % Rente	4	89,60
Rum. amortis. 1893	5	100,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	25,80
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,20
do. Rente . .	5	71,50
do. neue Rente.	5	72,20
Griech. Goldanl. v. 1893	5	32,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	93,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	78,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	87,90
Römische Stadt-Oblig	4	92,20
Argentinische Anleihe .	fr.	58,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,20
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,20
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. neue	4	104,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	—
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	103,20
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,00
do. do. do.	3½	100,50
do. do. do.	4	105,10
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,30
do. do. XIII.-XIV.	3½	101,20
do. do. XXI.-XXII. unkündbar bis 1905	3½	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. .	4	100,75
do. do. do.	3½	100,80
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	111,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	154,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	125,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	145,10
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	143,00
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	135,90
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	171,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,75
do. Loose von 1860	4	158,40
do. do. 1864	—	341,50
Oldenburger Loose .	3	130,30
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,70
Raab-Graz do. neue .	2½	39,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	153.50
Ung. Loose . .	—	281,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1894	
Aachen-Mastricht . .	—	80,75
Mainz-Ludwigshafen .	5	118,50
do. ult.	—	119,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2	88,25
do. do. St.-Pr.	5	123,10
Königsberg-Cranz . .	6,6	147,75
Ostpreuß. Südbahn .	⅓	100.25
do. St.-Pr. . .	5	119,70
Saal-Bahn St.-A. . .	⅔	53,10
do. St.-Pr. .	5	119,80
Stargard-Posen . .	—	—
Weimar-Gera gar.. .	—	31,30
do. St.-Pr.. . .	4⅓	103,00
Jura-Simplon . . .	—	97,00
Galizier	—	110,80
Gotthardbahn . . .	—	187,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1894.

†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	—	29,90
Oesterr. Franz-St. . .	6⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	142,75
do. Lit. B.	5¾	149,40
†Reichenb.-Pardub. .	4¾	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Russ. Südwestbahn .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	—	99,40
do. Westb.. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	47,30
Warschau-Wien . . .	—	291,10

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,10
†Oesterr. Nordwestb. .	5	110,90
do. ult.	—	143,50
do. Elbthalb. .	5	110,80
do. ult.	—	149,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	73,00
† do. 5 % Oblig.	5	111,90
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	95,80
Brest Grajewo . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,25
†Kursk-Kiew . . .	4	102,80
†Mosko-Rjäsan. . .	4	103,10
†Mosko-Smolensk .	5	104,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,60
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,25
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	113,75
do. do. II.	6	99,25
do. do. III.	6	72,50
do. do.	5	42,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	114,25	6
Berliner Kassen-Verein	127,80	4
Berliner Handelsges. .	158,75	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank . . .	—	4
Bresl. Discontobank .	117,50	6½
Danziger Privatbank .	147,00	8
Darmstädter Bank . .	—	7
Dtsche. Genossensch.-B.	121,60	5
do. Bank	194,90	9
do. Effecten u. W.	119,00	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank . .	159,80	6,26
do. Hypoth.-Bank .	—	7
Disconto-Command. .	219,75	8
Deutsche Nationalb. .	114,00	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,90	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	164,00	8
Hannöversche Bank .	119,00	5
Königsb. Vereins-Bank	105,10	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	116,00	5½
Meininger Hypoth.-B.	127,80	6
Norddeutsche Bank .	145,25	4½
do. Grundcreditb.	115,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	135,00	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	4½
Preuß. Boden-Credit .	149,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	186,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	130,25	—
Schaffhaus. Bankverein	141,60	6½
Schlesischer Bankverein	126,90	5½
Dresdner Bank . .	164,50	8
Nationalb. f. Deutschl.	143,75	6½
Rostocker Bank. . .	94,25	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	104,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,60	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	87,75	4
Deutsche Baugesellschaft	—	3
A. B. Omnibusgesellsch.	221,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	296,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,50	—
Wilhelmshütte . . .	—	—
Oberschles. Eisenb.-B.	83,00	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	242,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	104,25	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	70,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	172,40	6
Königs- u. Laurahütte	136,00	4
Stolberg, Zink . . .	49,50	—
do. St.-Pr. . .	125,25	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	154,10	3
Hibernia	157,20	5½

Wechsel-Cours vom 28. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,40
do. . .	2 Mon.	2½	168,25
London. . . .	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mon.	2	20,37
Paris	8 Tg.	2½	81,00
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	168,25
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	4½	219,25
do. .	3 Mon.	4½	216,85
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,40

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,40
Französische Banknoten. .	81,10
Oesterreichische Banknoten	168,65
Russische Banknoten. . .	220,00

Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 714—732 Gr. 120 M, polnisch zum Transit 732—735 Gr. 85—86 M, russisch zum Transit 638—738 Gr. 74—82 M. Regulirungspreis inländisch 120 M, unterpolnisch 84—85 M, transit 83—82 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen. Die Terminnotirungen waren wie folgt:

Juni	Schlußcourse a. 21. Juni	Schlußcourse a. 28. Juni	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
Roggen inl.	121 M	— M	120 M	119 M
Juni Rogg. untpl.	85 M	— M	84½ M	83 M
Juni-Juli Rogg. inl.	121 M	119 M	120½ M	119 M
Juni-Juli Rogg. untpl.	85 M	84 M	85½ M	83 M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	126½ M	125½ M	126½ M	125 M
Sept.-Okt. Rogg. untp.	91½ M	90½ M	92 M	90 M
Okt.-Nov. Rogg. inl.	127½ M	126½ M	128 M	126 M
Okt.-Nov. Rogg. untpl.	92½ M	91½ M	93 M	91 M

Gerste hatte ein ganz unbedeutendes Geschäft zu ziemlich unveränderten Preise. Gehandelt wurde: inländische große 674 Gr. 105 M, russisch zum Transit 644 Gr. 80—82 M, Futter- mit Geruch 74 M. — **Hafer** inländisch 104—114 M. — **Erbsen** inländische Victoria 132—140 M, polnische zum Transit Victoria 112 M. — **Pferdebohnen**, polnische zum Transit 96 M. — **Linsen**, russische zum Transit, mittel 83 M. — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 2,92½—3,00 M, mittel 2,90 M, feine 2,92½—3,15 M per 50 Kgr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,55—3,85 M per 50 Kilogramm.

Spiritus. Unsere Notirungen sind während der Woche unverändert geblieben, und auch in Berlin waren die Preisschwankungen minimal. Die Aussichten für die kommende Kartoffelernte, die bisher vorzüglich scheinen, werden zunächst die Tendenz für den Artikel bestimmen. Die hiesigen dieswöchigen Notirungen waren wie folgt: Contingentirter loco [illegible] per Juni 58 M Gd., per November-Mai [illegible] nicht contingentirter loco 38 M Gd., per [illegible] per November-Mai 35½ M Gd.

[illegible]-Depeschen.

[illegible] Getreidemarkt. Weizen loco [illegible] loco neuer 150—152. — Roggen [illegible] gischer loco neuer 144—145, [illegible] loco neuer 90—92. — Hafer [illegible] — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco [illegible] per Juni-Juli 20¾ Br., per [illegible] per August-Septbr. 21 Br., [illegible] Br. — Kaffee behpt., Umsatz [illegible] loco ruhig, Standard white [illegible]

[illegible] Productenmarkt. **Weizen** [illegible] 15,35. — **Roggen** per [illegible] — **Hafer** per Juli 12,90, [illegible] — Mais per Juli 12,00, per [illegible]

[illegible] 28. Juni. (Schluß-Course.) [illegible] Pariser Wechsel 81,025, Wiener [illegible] Reichsanleihe 99,60, unif. Aegypter [illegible] 98,70, 6% cons. Mexikaner 91,00, [illegible] 85,30, österr. 4⅕% Papierrente Loose 85,40, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 134,60, 3% port. Anleihe 27,30, 5% amort. Rum. 100,30, 4% russ. Cons. 103,40, 4% Russ. 1894 68,20, 4% Spanier 68,40, 5% serb. Rente 72,10, serb. Tabakr. 71,80, conv. Türken 25,60, 4% ungar. Goldrente 103,50, 4% ungar. Kronen 99,10, böhm. Westb. 356⅞, Gotthardbahn 187,90, Lüb.-Büch. Eis. 152,10, Mainzer 119,10, Mittelmeerbahn 93,90, Lombarden 96¾, Franzosen 373¾, Raab-Oedenbg. 85, Berliner Handelsg. 158,80, Darmstädter 158,00, Disc.-Comm. 220,60, Dresdner Bank 165,10, Mitteld. Creditactien 113,00, österr. Creditactien 339½, österr.-ungar. Bank 906,00, Reichsbank 160,40, Bochumer Gußstahl 159,00, Dortmunder Union 69,00, Harpener Bergw. 154,30, Hibernia 157,00, Laurahütte 135,80, Westeregeln 171,70. Privatdiscont 2⅜.

Wien, 28. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,00, öster. Silberrente 101,05, österr. Goldrente 123,00, österr. Kronenr. 101,10, ungar. Goldrente 123,25, ungar. Kronen-Anleihe 99,45, österr. 60 Loose 157,00, türk. Loose 81,60, Anglo-Austr. 175,25, Länderbank 282,60, österr. Credit. 405,37½, Unionbank 347,75, ungar. Creditbank 489,00, Wiener Bankverein 166,30, böhm. Westb. 423,50, böhm. Nordbahn 310,50, Buschtierader 572,50, Elbethalb. 297,25, Ferd. Nordb. 3740,00, österr. Staatsb. 441,00, Lemb. Czer. 328,00, Lombarden 112,00, Nordwestb. 294,50, Pardubitzer 224,50, Alp.-Montan. 96,20, Tabakact. 234,25, Amsterd. 100,15, deutsche Plätze 59,35, Lond. Wechsel 121,30, Pariser Wechsel 48,15, Napoleons 9,63, Marknoten 59,38, russ. Banknoten 1,30¼, Bulgar. (1892) 118,00.

Amsterdam, 28. Juni. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. —, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83½, do. April-Oktober do. 83⅞, Oesterr. Goldrente 101¾, 4% ung. Goldrente 102⅜, 94er Russen (6. Em.) 98¾, 4% Russen von 1894 64⅜, Conv. Türken 25¼, 3½% holl. Anl. 101⅛, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 166, Marknoten 59,33, Russ. Zollcoupons 192⅛. Hamburger Wechsel —. Wechsel auf London 12,11.

Amsterdam, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per Novbr. 155. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine flau, per Juli 107, per Oktober 110. — Rüböl loco 23¾, per Herbst 21⅞, per Mai 22⅜.

Antwerpen, 28. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Paris, 28. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Juni 18,75, per Juli 19,00, per Juli-August 19,05, per Septbr.-Dezbr. 19,90. — **Roggen** ruhig, per Juni 11,00, per Sept.-Dez. 11,50. — **Mehl** matt, per Juni 43,35, per Juli 43,55, per Juli-August 43,70, per Septbr.-Dezbr. 44,40. — **Rüböl** ruhig, per Juni 48,50, per Juli 48,50, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 49,00. — **Spiritus** behpt., per Juni 30,25, per Juli 30,50, per Juli-August 30,75, per September-Dezember 31,50. — **Wetter**: Heiß.

Paris, 28. Juni. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,12½, 3% Rente 101,70, 5% italien. Rente 90,30, 4% ung. Goldrente 104,43, 4% Russen 1889 —, 3% Russen 1891 93,30, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äußere Anleihe 67¼, convert. Türken 25,67½, türk. Loose 147,40, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 495,00, Franzosen 933,75, Lombarden —, Banque ottomane 722, Banque de Paris 815, Debeers 553, Cred. foncier 897, Huanchaca-Act. 178, Meridional-Actien 647, Rio Tinto-Actien 401,20, Suezkanal-Actien 3227,00, Credit Lyonnais 815,00, Banque de France 3575,00, Tab. Ottom. 486,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London 25,20½, Wechsel Amsterdam kurz 205,75, Wechsel Wien kurz 205,62, Wechsel Madrid kurz 426,00, Wechsel auf Italien 4, Robinson-Actien 241,00, 4% Rumänier 90,25, 5% Rumänier von 1892 u. 93 101,30, Portugiesen 26,25, Port. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,40, Privatdiscont 1¾, Langl. Estates 142,50.

London, 28. Juni. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 107¼, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 89⅝, Lombarden 9½, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türken 25⅜, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 103¾, 4% Spanier 67, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypt. 103⅞, 3½% Tribut-Anl. 98½, 6% cons. Mex. 92¾, Neue Mexicaner v. 1893 87¾, Ottomanb. 18⅝, Canada-Pacific 54⅞, de Beers neue 21⅞, Rio Tinto 16, 4% Rupees 58⅞, 6% fund. argent. Anl. 76½, 5% argent. Goldanl. 69¼, 4½% äußere Goldanl. 46, 3% Reichs-Anl. 98¼, griech. 81. Anl. 33, griech. 87er Monopol-Anl. 36, 4% 89er Griech. 27, bras. 89er Anl. 75¼, 5% Western Min. 81, Platzdiscont ⅝, Silber 30¼, Anatolier 94. 6% Chinesen 106½.

London, 28. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten träge bei weichender Tendenz. Weizen und Mehl ½ sh. niedriger. Schwimmendes Getreide unverändert.

London, 28. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Schön.

Liverpool, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen ½ d. und Mais ¼ d. niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 25. Juni. Wechsel auf London (3 Monate) 92,95, do. Berlin (3 Monate) 45,37½, do. Amsterdam (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) 36 77½, ½-Imperials —, Privatdiscont 5, russ. 4% Staats-Rente 99⅝, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 3½% Gold-Anleihe von 1894 143, do. 3% Goldanleihe von 1894 136, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 239, do. do. von 1866 225, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 209½, do. 4½% Boden-credit-Pfandbriefe 150¼, Petersburger Privat-Handelsbank 549, do. Discontob. 711, do. intern. Handelsb. 1. Emission 630, do. do. do. 2. Emission 380, russ. Bank für auswärtigen Handel 477, Warschauer Commerzbank 509.

Petersburg, 28. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 8,50. — Roggen loco 5,75. — Hafer loco 3,40. — Leinsaat loco 12,00. — Hanf loco 44,00. — Talg loco 50,00. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 28. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,88½. Rother Weizen loco 0,74⅞, per Juni 0,73¾, per Juli 0,73⅞, per September 0,75⅛. — Mehl loco 3,00. Mais per Juli 51⅝. — Fracht 1. — Zucker $2\frac{13}{16}$.

Newyork, 27. Juni. Weizen eröffnete matt in Folge schwächerer Kabelmeldungen, dann vorübergehend bessere Stimmung auf Deckungen der Baissiers; später abermalige Abschwächung in Folge günstigen Wetters im Nordwesten. Schluß schwach.

Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen in Folge günstiger Ernteberichte. Schluß willig.

Chicago, 27. Juni. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung entsprechend der Mattigkeit des Weizens in Newyork sowie in Folge günstiger Ernteberichte und günstigen Wetters für die Ernte, dann vorübergehende Reaction; später trat auf Realisirungen abermaliger Rückgang ein, Schluß schwach.

Mais anfangs fallend, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Der Markt wurde durch die Fluctuation des Weizens beherrscht.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. gelb 717 Gr. bis 722 Gr. 93, 741 Gr. 95, 743 Gr. 102,50, 754 bis 757 Gr. 105, 105,50 M bez., rother russ. 727 Gr. 88, 89, 740 Gr. 93, 749 Gr. 104, 754 Gr. 106, 727 Gr. mit Auswuchs 92, 743 Gr. mit Auswuchs 95, 691 Gr. krank 71,50, 740 Gr. mit Roggen 84, 743 Gr. 87, Sommer- 738—743 Gr. 92, Kubanka 712 Gr. bes. 72 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. 73, 77, 81 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 83 M bez., Futter- russische mit Geruch 67, 69 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 112, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. kleine 92, 94 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 95, 100 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. Futter- 70 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne bes. 52, russ. mittel 54 M bez.

Stettin, 28. Juni. **Weizen** flau, loco 145—150, per Juni-Juli 147,50, per September-Oktober 151,00. — **Roggen** loco flau, 123—128 M, per Juni-Juli 124,00, per Septbr.-Oktbr. 128,50. — Pomm. Hafer loco 115 bis 120. — **Rüböl** loco still, per Juni 44,70, per September-Oktober 45,00. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 37,80. — **Petroleum** loco 11,80.

Berlin, 28. Juni. **Weizen** loco 143—156 M, per Juni 149,25—149 M, per Juli 149—148,25 M, per Septbr. 152,25—150,75 M, per Oktober 153,25—152 M, per November 154—153,50 M. — **Roggen** loco 122—128 M, per Juli 125—124,25—124,75—123,75 M, per Sept. 130 50—130,75—129,75—130,25 bis 129,25 M, per Okt. 132,25—130,75 M. — **Hafer** loco 122—148 M, russ. mit Geruch 122—125 M ab Bod. u. Kahn, mittel und guter ost- und westpreußischer 126—134 M, pomm. und uckerm. 126—135 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 127—135 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 137—140 M, russ. 126—130 M a. Bahn, per Juni — M, per Juli 127,25—127 M, per September 125—124,75 M. — **Mais** loco 118—125 M, per Juni 117,25—117 M, per Sept. 112,75 M nom., per Okt. 113,25 M. — **Gerste** loco 108—156 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 17,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 17,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** Victoria- 150—180 M, Kochwaare 132—165 M, Futterwaare 116—131 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22—20 M, Nr. 0 17,50—15,50 M, Humbold Marke 00 22,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,00—17,25 M, per Juli 17,25—17,15 M, per August 17,55—17,45 M, per Sept. 17,90—17,75 M, per Oktober — M, Humbold-Marke I und 0 19,25 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Ctr. 22,8 M, per September 22,9 M, per Oktober 23,1 M, per Novbr. 23,3 M, per Dezember 23,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 43,7 M, per Juli 44,4 M, per Sept. 44,4 M, per Oktober 44,5—44,4 M, per November 44,5 M, per Dezember 44,6 M. — **Spiritus** unverst. (50) (ohne Faß) loco — M, (70) (ohne Faß) loco 38,8—38,5—38,7 M, 70er (incl. Faß) per Juni 42,3 M, per Juli 42,1—41,8 M, per August 42,3—42,2 M, per Sept. 42,6—42,4—42,5 M, per Oktbr. 42,2—41,9 M, per Novbr. 41,2—41,0 M, per Dezbr. 40,9—40,7—40,8 M.

Posen, 28. Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 57,10, do. loco ohne Faß (70er) 37,30. Still. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 29. Juni. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: steigend.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Sept. 44½ M, Marke „Spaten" loco Sept. 45 M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Sept. 45¼ M, Marke C. G. M. loco Septbr. 45¾ M. — **Speisefett**: Marke „Union" 32¾ M, Marke „Concordia" 35¾ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Septbr. 51¾ M, Fat Backs (Rückenspeck) Abfdg. bis Septbr. 49¾—51¾ M, Bellies (Bäuche) loco Abfdg. bis Septbr. 55¾ M.

Hamburg, 27. Juni. Schmalz. Steam 33,25 M, Fairbank 29 M, Armour Special 36 M, Chamberlain, Roe u. Co. 35 M in Tierces per Netto-Ctr. excl. Zoll Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen. Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 41—43 M, Schlächterschmalz 60 M per Netto-Ctr. incl. Zoll. Tendenz: unverändert.

Bremen, 28. Juni. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 35¼ Pf., Armour shield 35¾ Pf., Cudahy 35¾ Pf., Fairbanks 29½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 31½.

Antwerpen, 26. Juni. Schmalz behpt., 83,75 M, Juli 83,75 M, Sept. 85,75 M, Sept.-Dez. 87,00 M. — Speck unverändert, Backs 78,00—85,00 M, short middles 77 M, Juli 80 M. — Terpentinöl unverändert, 59½ M, Juli 58½ M, Sept.-Dezbr. 57,50 M, span. 58,00 M.

Butter.

Berlin, 25. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Bei den bisherigen ungewöhnlich niedrigen Preisen öffneten sich der großen Production viele und auch neue Abzugskanäle, welche ein Anstauen größerer Lagerbestände verhinderten. Der gute Bedarf bleibt fortbestehen und wenn sich auch kein lebhafteres Geschäft entwickelte, so konnten die Preise doch langsam anziehen. Wir haben deshalb heute eine Erhöhung der Notirungen um 4 M zu verzeichnen. Landbutter ermangelte noch immer jeglicher Nachfrage.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 80 M, IIa. 75 M, IIIa. — M, abfallende 70 M. Alles per 50 Kilogr.

Kaffee.

Hamburg, 28. Juni. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juni 75, per September 74¾, per Dezember 73¼, per März 72½. Schleppend.

Amsterdam, 28. Juni. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 28. Juni. Kaffee. Good average Santos per Juni 94,75, per Septbr. 93,75, per Dezember 91,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 28. Juni. Kornzucker excl., von 92% —, neue —. Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 9,70—9,85. Nachproducte exclusive, 75% Rend. 6,65—7,55. Ruhig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 22,25—22,75. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,57½ Gd., 9,65 Br., per Juli 9,57½ Gd., 9,60 Br., per August 9,72½ bez., 9,75 Br., per Septbr. 9,85 Gd., 9,90 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 83 000 Ctr.

Magdeburg, 28. Juni. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,70—0,90 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 0,70—0,90 M.

Unser **Rohzuckermarkt** verkehrte in dieser Woche in ruhiger, lustloser Haltung. Bei kleinem Angebot aber auch sehr geringer Kauflust kamen nur vereinzelte Geschäfte zu Stande und konnten in Folge dessen die Notirungen auch nur unregelmäßig stattfinden. Die Preise, welche in den ersten Tagen der gegenwärtigen Berichtswoche etwa 15—20 Pf. der Centner verloren, vermochten diesen Verlust zwar nicht wieder einzuholen, jedoch im weiteren Verlaufe den erreichten Werthstand zu behaupten. — **Nachproducte**, von denen gleichfalls nur mäßiges Angebot am Markte war, unterlagen ganz geringfügigen Schwankungen. Gehandelt sind 83 000 Ctr., und die Vorräthe an 1. Product in erster Hand betragen Ende dieses Monats 2 084 000 Ctr. gegen 1894 513 000 Ctr., gegen 1893 60 000 Ctr., gegen 1892 497 000 Ctr. — **Raffinirter Zucker**. Der Markt blieb auch in dieser Woche sehr still und haben in den ersten Tagen keine Umsätze aus erster Hand stattgefunden. Erst zum Schluß der Woche fanden sich vereinzelt Käufer für gemahlene Raffinaden zu notirten Preisen.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Juni 9,65 Br., 9,57½ M Gd., Juli 9,60 Br., 9,57½ M Gd., August 9,72½ M bez., 9,75 M Br., 9,72½ M Gd., Septbr. 9,90 M Br., 9,85 M Gd., Oktbr.-Dezbr. 10,22½ M Br., 10,20 M Gd., Januar-März 10,52½ M Br., 10,50 M Gd., April-Mai 10,77½ M Br., 10,70 M Gd. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,50, per August 9,70, per Oktober 10,10, per Dezember 10,30. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 26. Juni. Tabak. Umsatz: 91 Faß Kentucky.

Petroleum.

Bremen, 28. Juni. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 7,25 Br.

Antwerpen, 28. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¾ bez. Fest.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 28. Juni. Baumwolle. Willig. Upland middl. loco 34¾ Pfg.

Liverpool, 28. Juni. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3⅝ Verkäuferpreis, Juli-August 3⅝ do., August-September $3\frac{41}{64}$ Käuferpreis, Sept.-Oktober $3\frac{21}{32}$ do., Oktober-Novbr. $3\frac{43}{64}$ do., November-Dezember $3\frac{11}{16}$ do., Dezember-Januar $3\frac{45}{64}$ do., Januar-Februar $3\frac{23}{32}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 28. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 182 Tons gegen 310 089 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 50 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Juni.
Wasserstand: 0,38 Meter über 0.
Wind: NW. — Wetter: Schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Sielisch, Barg, Steinkohlen. — Liedtke, Freimuth, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Geiseler, Neißer, Asphaltsteine. — Kreß jun., Ick, Felle und Harz. — Wulsch, Ick, Felle und Harz.

Von Danzig nach Plock: Krüger, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Ulm (Dampfer „Montwy"), Krahn, Stückgut.

Von Spandau nach Thorn: Donning, Artillerie Depot, Granaten.

Stromab:

Bockser (2 Traften), Frakter, Usznlug, Schulitz, 997 Rundkiefern, 1 Rundklotz, 793 Balken von weichem Holze, 13 kieferne Eisenbahnschwellen, 8 Plancons.

Ziese (3 Traften), Druschki, Dubienka, Görlitz, 1382 Rundkiefern, 2304 Balken von weichem Holze.

Leist (1 Traft), Boas, Isenbusch, Danzig, 197 Rundkiefern, 60 Rundeichen, 507 Rundklötze, 876 Balken von weichem Holze, 2415 kieferne, 1093 eichene Eisenbahnschwellen, 1 Plancon.

Plehnendorfer Kanalliste.

28. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: A. Palkowski, Wloclawek, 74 To. Weizen, Gieldzinski, — J. Nickel, Wloclawek, 24 To. Weizen, 55 To. Roggen, Gieldzinski, Danzig. — J. Mierzwicki, Kruschwitz, 78 To. Melasse, Jacoby u. Co., — F. Staskowski, Kruschwitz, 100 To. Melasse, Jacoby u. Co., — Joh. Hein, Neuteich, 50 To. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Gottf. Ehling, Wloclawek, 76,5 To. Weizen, Steffens u. Söhne, — Ferd. Berg, Neuteich, Dielen, Sachsenhaus, — Ant. Holz, Pr. Holland, 40 To. Hafer, Morstein, — L. Vigoureux, Succase, Ziegel, Haurwitz, — G. Droese, Elbing, Klobenholz, Ludwig, — D. „Tiegenhof", Elbing, Güter, F. Krahn, — D. „Danzig", Thorn, Güter, Suttkus, — D. „Verein", Königsberg, 30 To. Mehl, E. Berenz, Danzig.

Stromauf: D. „Linau", Danzig, Güter, A. Zedler, Elbing. — D. „Friede", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — 5 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Steinen.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Rundhölzer, R. Weiß-Briest, S. Vogelmann, B. Zebrowski, Heubuder Land.

1 Traft kieferne Kanthölzer, eichene Schwellen und Plancons, Winnegrod-Briest, J. Baumkeul, B. Zebrowski, Siegeskranz.

Schiffs-Nachrichten.

Thisted, 24. Juni Die Bark „Sarah", aus Arendal, in Ballast, ist in letzter Nacht unweit Bornpör gestrandet. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung wurde durch den Raketenapparat gerettet. Das Schiff wird wahrscheinlich total wrack werden.

Fredrikshavn, 26. Juni. Der Dampfer „St. Erik", aus Gothenburg, bei Marstrand gestrandet, liegt auf der Seite und ist voll Wasser. Der Bergungsdampfer „Fredrikshavn" ist auf der Unfallstelle eingetroffen und hat mit den Bergungsarbeiten begonnen. Die Besatzung des Schiffes, sowie über 300 an Bord befindliche Passagiere sind gerettet.

Newyork, 28. Juni. (Telegramm.) Der Bremer Schnelldampfer „**Havel**" und der dortige Postdampfer „**Weser**", beide von Bremen kommend, sind hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 29. Juni.

Weizen loco niedrieger, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	120—158 M Br.	92 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	120—157 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	119—156 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	118—155 M Br.	
roth	745—799 Gr.	113—154 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	102—150 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 108 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 145 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 143 M Br., 142 M Gd., transit 107 M bez., per September-Oktober zum freien Verkehr 144—143½—144 M bez., transit 109 M bez., Oktbr.-Novbr zum frien Verkehr 144½ M bez., transit 110 M bez., per Novbr.-Dezember 145 M bez., transit 111 M Br., 110½ M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. —, transit —, feinkörnig per 714 Gr. inländ. —, transit —. Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 119 M, unterp. 84 M, transit 81 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 118 M Br., 117 M Gd., unterpoln. 83—84 M bez., per September-Oktober inländisch 123—122—122½ M bez., unterpoln. 88 M bez., per Oktober-November inländ. 124 M Br., 123½ M Gd., unterpoln. 89 M bez., November-Dezember 124½ M bez.

Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Roggen 3,55—3,65 M bez.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,35 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 29. Juni. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Juni loco contingentirt 58,50 M, Juni loco nicht contingentirt 38,50 M, Juni nicht contingentirt 38,75 M, Juli nicht contingentirt 38,25 M Gd., Aug. nicht contingentirt 38,25 M Gd., Septbr. nicht contingentirt 38,25 M Gd.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Hermann Müllerheim in Berlin. — Kaufmann Georg Leonhardt in Emmendingen. — Kaufmann Wilhelm Graudorf in Herford. — Kaufmann Johann Heinrich August Wilh. Kämmerer in Lüneburg. — Kaufmann und Grundbesitzer Hermann Olbrich in Ober-Glogau. — Pelzwaarenhändler Ernst Theodor Knorr in Oschatz. — Kaufmann Rickner Holtmann in Stettin, alleiniger Inhaber der Firma R. Holtmann u. Co. — Kaufmann Albert Röh[illegible] in Westen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.